Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 4. April 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 79

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Wahlberichte von auswärts.

Cleveland, O., 4. April. Die Betheiligung an der gestrigen Stadtwahl war nur eine schwache. Der Demokrat Blee ist unzweifelhaft mit 1200—1500 Stimmen Mehrheit über den Republikaner Akers zum Mayor gewählt. General Ed. P. Meyer, ein Republikaner, war diesmal Candidat der Volkspartei und erhielt beinahe 5000 Stimmen, die hauptsächlich den Republikanern verloren gingen. Der Demokrat Armstrong ist als Stadtschatzmeister wiedergewählt, ebenso der Republikaner Logue als Polizeirichter und der Republikaner Fiedler als Polizeianwalt. Die Demokraten haben ihren Friedensrichter durchgebracht. Der Gemeinderath wird republikanisch bleiben. Die Annectirung der Dörfer Brooklyn und West Cleveland wurde gutgeheißen. Damit gewinnt die Stadt wieder etwa 10,000 Einwohner.

Cincinnati, 4. April. Bei den gestrigen Wahlen dahier wurde der Achtb. Samuel F. Hunt, der jetzige Richter des Superiorgerichtes, mit 700 Stimmen Mehrheit über den Republikaner John C. Schwartz für dieses Amt wiedergewählt. Der Republikaner Rehse wurde Polizeigerichts-Clerk mit einer Mehrheit von 4500, und McGrannahan bekam eine Mehrheit von nahezu 9000 als Friedensrichter. Die Republikaner erwählten eine Mehrheit der Ward-Beamten.

Die Berichte aus den kleineren Plätzen Ohios zeigen sehr gemischte Ergebnisse, und „die Ehren sind ungefähr gleich vertheilt."

Columbus, O., 4. April. Die Republikaner haben den Stadt- und Schulrath gewonnen; es scheint, daß die Demokraten den Mayor und die Liste der Stadtbeamten erwählt haben. Die Majoritäten belaufen sich auf 100 bis 300. Gegenüber dem Votum vom letzten Herbst haben die Demokraten einen kleinen Gewinn zu verzeichnen.

Toledo, O., 4. April. Nach einem der bittersten Wahlkämpfe, die seit vielen Jahren in unserer Stadt ausgefochten worden sind, ist es den Republikanern gelungen, jeden Mann auf ihrem Stimmzettel, mit Ausnahme eines einzigen, durchzubringen, und sie haben beide Zweige des Stadtrathes.

Detroit, Mich., 4. April. Gestern fanden im Staat Michigan Wahlen statt, um einen Oberrichter und zwei Regenten der Staats-Universität zu erwählen. Die Republikaner, die Demokraten, die Prohibitionisten und die Volkspartei hatten Stimmzettel im Felde. Zu den Staatswahlen kamen noch verschiedene locale. Hierorts stimmten nahezu 5000 Frauen bei den Schulwahlen mit. Im Allgemeinen war die Stimmbetheiligung schwach, schon weil es einen großen Theil des Tages regnete, und über das Resultat ist noch nichts Genaues bekannt.

(Später:) Aus den letzten Berichten ist zu entnehmen, daß der Republikaner Hooker für Oberrichter gewählt ist, und zwar mit etwa 12,000 Stimmen Pluralität, und daß die Republikaner die Regenten der Staats-Universität mit noch größerer Pluralität gewählt haben. Alle vorgeschlagenen Verfassungszusätze sind angenommen. In den meisten localen Wahlen siegten die Republikaner.

St. Louis, 4. April. Die Betheiligung an den heutigen Wahlen war eine sehr starke. Die Republikaner geben zu, daß das Resultat sehr knapp sein werde, während die Demokraten überzeugt sind, daß sie mit Mehrheiten von etwa 4000 gesiegt haben.

Dubuque, Ja., 4. April. Bei der gestrigen Wahl kamen die Demokraten überraschend schlecht weg, denn sie erwählten nur den Anwalt James E. Knight. Die Unabhängigen brachten Dougherty zum Mayor durch, Cooney zum Recorder, Gniffke zum Schatzmeister und 3 von 5 Aldermen.

Keokuk, Ja., 4. April. Nach einem sehr heißen Wahlkampf erwählten die Republikaner den Mayor, den Marschall, die Steuereinschätzer und 6 von den 8 Aldermen. In den letzten vier Jahren war Keokuk demokratisch gewesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm der Zweite von Genua.

Boston: Pavonia von Liverpool.

Algier: Fürst Bismarck von New York.

Bremen: Ems von New York.

Hamburg: California von New York.

Der von Genua in New York eingetroffene Nordd. Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm der Zweite" brachte eine Anzahl hervorragender Italiener und Italienerinnen mit, welche sich zur Weltausstellung nach Chicago begeben, sowie eine reiche Ausstellung von italienischen Frauenarbeiten, hauptsächlich kunstvolle Spitzen aus allen Jahrhunderten seit der Geburt Christi. Ja sogar noch ältere Sachen gelangen zur Ausstellung. Unter den Passagieren war die Gräfin Di Brazza, eine geborene Amerikanerin, welche die Vorsitzerin der Frauen-Commissäre in Chicago sein wird.

Fünf schwer Verletzte!

(Bulletin.) St. Paul, Minn., 4. April. Eine Depesche aus West Superior meldet, daß einer der großen Getreidespeicher daselbst theilweise zusammengebrochen ist. Fünf Mann sind schwer verletzt, und zwei derselben liegen am Sterben.

Verschollener Dampfer.

New Orleans, 4. April. Der seit 16 Tagen überfällige Dampfer „Stura", von italienischen Häfen nach New Orleans bestimmt, ist noch immer nicht eingetroffen und wird jetzt von Vielen verloren gegeben.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 4. April. Bartlett Tripp von Süd-Dakota, welcher als Gesandter nach Oesterreich-Ungarn geht, war einer der Pioniere in dem Territorium Dakota, ehe dasselbe getheilt wurde. Er ist 48 Jahre alt und ein Schwager des Senators Davis von Minnesota.

James O. Broadhead von Missouri, welcher als Gesandter für die Schweiz genannt wird, ist Advokat und hat seinen Staat im Congreß vertreten, als Mitglied von St. Louis. Er ist etwa 65 Jahre alt.

Schiffsbrand.

San Francisco, 4. April. Zu Point Conception an der südcalifornischen Küste landete ein Boot mit dem ersten Maat, 13 Matrosen und zwei Schiffsjungen des viermastigen Stahlschiffes „King James", das von Newcastle, England, mit Kohlen nach San Francisco bestimmt war. Die Kohlen geriethen am 19. März in Brand, und am 30. erfolgte eine Explosion, welche das Schiff allenthalben aufriß.

Ein zweites Boot, auf dem sich der Capitän, sein Sohn und 15 Matrosen des verunglückten Schiffes befinden, hat noch nichts von sich hören lassen.

Hochbahn-Unfall.

New York, 4. April. Auf der Hochbahn der 9. Ave., zwischen 134. und 135. Str., fand heute früh um 7½ Uhr infolge dichten Nebels ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt. Zwei Personen wurden verletzt, und eine Locomotive ging in Trümmer.

Bahnunglück.

Edwardsville, Jll., 4. März. Gestern Abend um 6 Uhr 15 Minuten ereignete sich unweit des Kohlenortes Glen Vernon, etwa 3 Meilen südlich von hier, ein schwerer Unfall auf der Jacksonville-Southern-Bahn. Ein Güterzug und ein Postzug stießen zusammen, wobei 4 Personen getödtet, und viele andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Getödteten sind der Zugführer Carl Ahspaugh, der Heizer Jim Hambly, der Heizer Hugh Woods und der Arbeiter Scotty Welch. Es wurde große Verheerung angerichtet. Das Unglück soll durch die Nachlässigkeit der Güterzug-Bediensteten verschuldet worden sein.

Das jüngste Grubenunglück.

Hazelton, Pa., 4. April. Die mehr als 30 Arbeiter, welche, wie gestern gemeldet, verschüttet wurden, sind bis auf 3 an das Tageslicht befördert worden, obwohl zum großen Theile verletzt. Die drei noch in der Grube Befindlichen sind: William L. Trombath, Thomas Hudson und Richard Williams. Letzterer ist bestimmt todt, und ist nicht viel Aussicht vorhanden, die beiden Anderen noch lebendig heraufzubringen. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß die Laurel Hill-Grube von einer benachbarten Grube aus überschwemmt wurde, und sich dazu noch ein Erdrutsch gesellte.

Im Kampf mit Einbrechern.

St. Joseph, Mo., 4. April. Edward Schellenberg, ein Kaufmann in Mound City, erschoß nächtlicherweile den William Stebbins, den Sohn eines der reichsten Bürger der Stadt. Schon seit Monaten fanden in dem Laden Schellenbergs und in anderen Geschäften eine Reihe Einbrüche statt, deren Urheber nie entdeckt wurden. Schellenberg legte sich endlich auf die Lauer in seinem Laden. Gegen 11 Uhr Nachts kamen 4 Maskirte. Sch. drehte das elektrische Licht an und befahl den Einbrechern, die Hände hoch zu halten. Drei befolgten den Befehl, der vierte rannte davon und wurde von Sch. niedergeschossen.—Alle Vier gehören reichen Familien an.

Selbstmord.

Joliet, Jll., 4. April. Charles W. Goodspeed, ein reicher, junger Mann mit den besten Verbindungen, beging heute Selbstmord, indem er sich durch das Herz schoß. Er hinterließ einen Brief an seinen Bruder und Geschäftstheilhaber mit Anweisungen bezüglich der Vertheilung des Eigenthums. Der junge Mann war seit etwa 3 Wochen sehr krank. Einen anderen Beweggrund für die verzweifelte That kennt man nicht.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Jllinois: Schön; veränderliche Winde; kälter Mittwoch früh.

— Im „Grand Hotel" zu Point Arena, Col., brach ein großes Feuer aus, und zwei Männer erlitten durch Sprung aus einem Fenster des Hotels Verletzungen, an denen sie bald starben. Etwa ein Dutzend Häuser wurden zerstört.

Ausland.

Frankreichs kurzlebige Cabinette.

Paris, 4. April. Das von Meline gebildete Ministerium hat sich in der That als ein wahres Melinit-Cabinet gezeigt: denn es ist bald genug explodirt. Bereits ist wieder ein neues Ministerium im Felde. Charles Dupuy hat es gebildet und war in dieser Sache gestern bis Mitternacht in Berathung mit dem Präsidenten Carnot. Er unterbreitete demselben folgende, zum Theil noch nicht endgiltige Liste: Charles Dupuy, Premierminister und Minister des Innern; Raymond Poincarre, Unterricht; Admiral Rieunier, Marine; Jules Develle, Aeußeres; Francois Viette, öffentliche Werke; Albert Viger, Ackerbau; General Loizillon, Krieg; Milliard, Justiz. Das Portefeuille des Finanzministers wurde Paul Louis Peytral, und dasjenige des Handels Edouard Lockroy angeboten.

(Später): Dupuy hat heute den Präsidenten Carnot in Kenntniß gesetzt, daß auch er die Absicht, ein neues Ministerium zu bilden, aufgeben müsse, da Paul Louis Peytral, radicales Kammermitglied von Bouches-du-Rhone und Finanzminister im Jahre 1888, es abgelehnt habe, das Finanz-Portefeuille zu übernehmen. Peytral hatte als Bedingung gestellt, daß der Abg. Edouard Lockroy zum Handelsminister gemacht werde; Lockroy hat darin schon von früher her Erfahrung und ist ein tapferer Soldat. Da er aber zu radical ist, so konnte ihn Dupuy nicht in das Cabinet aufnehmen.

Der Beringssee-Streit.

Paris, 4. April. Das internationale Schiedsgericht über den Beringssee-Streit zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien trat heute Vormittag um 11 Uhr 40 Minuten im Bureau des französischen Ministeriums des Aeußeren wieder zusammen. Unter den Zuhörern befanden sich auch viele Amerikanerinnen. Sir Charles Russell sprach für die Ansprüche Großbritanniens, und Phelps und J. S. Carter für diejenigen der Ver. Staaten.

Betrügerische Sportsleute.

Wien, 4. April. Die englischen Sportsleute, welche den österreichischen Wettrennen dahier folgten, sind vom hiesigen Jockey-Club als Defraudanten einer Summe von 200,000 Gulden blosgestellt und von allen österreichischen Wettrenne - Zusammenkünften ausgeschlossen worden. Zwei derselben sind Alfred de Myslowski und Baron Johann Orczy.

Hundert Menschen erschlagen?

Wien, 4. April. Die russische Kirche zu Gudrai im Kaukasus wurde von einem furchtbaren Sturme zertrümmert, während gerade darin Gottesdienst abgehalten wurde, und mehr, als hundert Menschen sollen dabei umgekommen sein.

Grauenvoller Riesenbrand!

Wien, 4. April. Zu Klein-Pöchlarn an der Donau brannten 90 Häuser bis auf den Grund nieder. Bis jetzt sind 15 Leichen aus den Trümmern gezogen, und von 12 Personen weiß man bestimmt, daß sie noch unter dem Schutt begraben liegen. Außerdem werden noch 10 Personen vermißt.

Große Socialistenversammlungen.

Wien, 4. April. Dr. Adler, der bekannte Socialist, sprach gestern Abend vor einer Versammlung von 4000 Arbeitern zugunsten des allgemeinen Stimmrechtes. Er sagte, zwei Drittel der erwachsenen Männer in Oesterreich hätten keine Stimme, und nur solche halbbarbarische Länder, wie Rußland und Spanien, duldeten noch, daß ihre Bürger nicht vor dem Gesetz gleich seien; wenn die Regierung keine Schritte, das Unrecht gut zu machen, thue, so stehe zu befürchten, daß die Stimmrechtsfrage ihre Lösung in einer socialen Katastrophe finden werde.

In Floridsdorf hielt der Advocat Dr. Ellenbogen eine Ansprache an etwa tausend Fabrikarbeiter und schilderte das Elend der Armen Wiens im vergangenen Winter. Er sagte, noch jetzt seien 26,000 Arbeiter in Wien obdachlos, und viele hätten in Verzweiflung ihre Familien verlassen. Beide Versammlungen faßten Beschlüsse zugunsten von Mai-Kundgebungen.

Vom Vatican.

Rom, 4. April. Papst Leo hat soeben eine Untersuchung der Fragen betreffs des Studiums der heiligen Schriften vollendet und den verschiedenen Meinungen der Schriftgelehrten über wichtige biblische Fragen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Er wird einen Brief an die Bischöfe erlassen, worin er sie auffordern wird, ihren Gläubigen ein gründlicheres Studium der heiligen Schriften zur Pflicht zu machen. Auch soll diesem Gegenstand in den Schulen mehr Raum gewährt werden.

Der Papst bezeichnet es als dringlich, daß die Kirche Schritt halte mit den modernen Fortschritten und Entdeckungen, um den Katholicismus den Bedürfnissen unserer Zeit anzupassen.

Segelboot verunglückt.

Amsterdam, 4. April. Gestern Abend schlug ein Segelboot um, in welchem eine große Partie einen Ausflug machte. 12 der Ausflügler wurden gerettet, aber 4 sind ertrunken.

Brennt mit des Gläubigers Frau durch.

Durch Sport ruinirter Kaufmann.

Berlin, 4. April. Vor einer Woche verschwand Conrad Wachsmann, ein sehr bekannter Geschäftsmann dahier, und es verbreiteten sich allerlei Gerüchte über die Ursachen seines Verschwindens. Man wußte, daß er auf Pferderennen hoch gewettet und viel verloren hatte. Auch hatte er an der Börse speculirt und ebenfalls viel verloren.

Jetzt ist es bekannt geworden, daß er Schulden im Betrage von einer Million Mark hinterlassen haat. Unter den Gläubigern ist ein Mann, welchem W. 200,000 M. schuldet. W. war anscheinend ein intimer Freund dieses Mannes und noch mehr seiner jungen und hübschen Gattin. Letztere ist gleichzeitig mit W. verschwunden, und man glaubt, daß die Beiden miteinander durchgebrannt sind und sich auf dem Wege nach Amerika befinden. Man wird versuchen, sie verhaften zu lassen, wenn sie an irgend einem Hafenplatze der Ver. Staaten ankomen.

Bankkrach in Australien.

Melbourne, 4. April. Die Handelsbank von Australien hat ihre Zahlungen eingestellt. Man hatte den Zusammenbruch schon seit mehreren Tagen erwartet. Die Actionäre sind zusammenberufen worden, um Vorschläge zur Neuorganisirung der Bank in Erwägung zu ziehen.

Telegraphische Notizen.

— Bei Burnham in England schlug eine Yacht um, in der sich 18 Personen befanden, und 5 Personen ertranken.

— Wie der Pariser „Temps" meldet, wird auch Italien seinen Gesandten in Washington zum Rang eines Botschafters erheben.

— Aus London wird gemeldet, daß die älteste Tochter des Prinzen von Wales, die Herzogin von Fife, gestern Abend von einem Töchterlein entbunden worden ist.

— Wieder einmal ist von einer bevorstehenden Revolution auf Cuba die Rede. Von Key West, Fla., aus ist, einer Specialdepesche der „N. Y. Times" zu Folge, eine revolutionäre Expedition nach Cuba aufgebrochen.

— Der bekannte Amerikaner Paul Bigelow hat ein Schreiben an die „Nordd. Allg. Zeitung" gerichtet, worin er sich entschieden dagegen verwahrt, daß er das schmeichelhafte Buch über den deutschen Kaiser auf dessen Ersuchen geschrieben habe. Er sagt, der Kaiser habe nicht einmal etwas von seiner Absicht gewußt, das Buch zu schreiben.

— Andrieux, der frühere Pariser Polizeipräfect und Hauptperson bei den Panamascandal-Enthüllungen, ist gestern auf die Reise gegangen, um den flüchtigen Panamaschwindler Arton wieder aufzusuchen, obwohl der von der Regierung für ihn zum Begleiter bestimmte Geheimpolizist Clement es abgelehnt hat, mitzugehen, da die Anhaltspunkte ungenügend seien.

— Im St. Michaelsgefängniß in Rom brach eine schlimme Meuterei unter den Sträflingen aus, welche seit längerer Zeit mit dem Essen und der Behandlung unzufrieden waren. Die Gefangenen überwältigten und mißhandelten die Beamten und schlugen Alles, was sie erreichen konnten, kurz und klein oder steckten es in Brand. Unter Beihilfe von Militär unterdrückte endlich der Director der Anstalt den Aufruhr.

— Das Neueste über die Revolution in Süd-Brasilien ist eine ungewöhnlich blutige Schlacht zwischen Aufständischen und Regierungstruppen, wobei Letztere am schlimmsten wegkamen. Die Aufständischen hatten eine feste Stellung bei Allegreta inne, die Staatstruppen suchten sie daraus zu vertreiben, wurden aber nach verzweifeltem Kampfe zurückgeschlagen. Es waren an der Schlacht auf beiden Seiten 1500 Kämpfer betheiligt, und 500 derselben sollen getödtet und viele andere verwundet sein. Die Revolutionäre sind jetzt unbestrittene Herren von Allegreta. Bis jetzt haben die Bundestruppen übrigens den Truppen der Staatsregierung so gut wie gar keine Hilfe geleistet.

— In Maywood, N. J., brannte ein Schuppen nieder, welcher G. T. Jaeger gehörte, und unter den Ruinen fand man die Leichen von vier unbekannten Landstreichern.

— Zu Wilbertson im Indianerterritorium explodirte eine Locomotive auf den Geleisen der Choctaw-Kohlen- und Eisenbahngesellschaft, und 4 Bahnangestellte wurden in Fetzen gerissen!

— Große Aufregung herrscht in Bath, Me., darüber, daß W. R. Shaw, der alte und hochangesehene Cassirer der Lincoln Nationalbank, sich als Verüber großartiger Unterschlagungen entpuppte.

— Vor einigen Tagen wurde aus Portland, Ore., eine „rührende" Geschichte berichtet, wie ein Mann Namens Geo. E. Richardson mit Mühe ein schreckliches Attentat auf einen Bahnzug verhindert habe, nachdem er von 5 Kerlen furchtbar durchgehauen und von einer Brücke hinabgeworfen worden sei. Jetzt heißt es, daß Richardson selber Mitglied der Bande sei, welche die Schienen aufriß, und daß das ganze Manöver nur darauf berechnet gewesen sei, eine gute Belohnung herauszuschlagen.

Falschmünzer.

Die Polizei fahndet gegenwärtig auf einen Schwindler, der seit einiger Zeit sein Unwesen auf der Nord- und Westseite treibt und schon zahlreiche Personen um größere und kleinere Summen betrogen hat. Er wird als ein Mann von mittlerer Größe beschrieben, der 35—40 Jahre alt ist. Er trägt blondes Bart- und Haupthaar und spricht fließend englisch und deutsch. Seine Opfer sucht er sich hauptsächlich unter den Colonialwaarenhändlern, bei denen er Waaren einkauft und ein Zehndollar-Goldstück in Zahlung gibt, das sich bei genauerer Betrachtung als ein gefälschter Viertel-Dollar (Quarter) der neuesten Prägung erweist. Das Geldstück ist vergoldet und von dem Worte „Quarter" sind die Buchstaben Quar sorgfältig entfernt und der letzte Buchstabe r ist in n verwandelt worden. Die Fälschung ist eine ziemlich gute und kann erst bei näherer Betrachtung wahrgenommen werden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der betreffende Mann Mitglied einer Falschmünzerbande ist und gibt sich nun die größte Mühe, deren Schlupfwinkel zu entdecken.

Weit offen.

Im unteren Theile der Stadt und auf der Westseite hat man sich wenig um die Anordnung des Bürgermeisters bekümmert, die bestimmt, daß alle Schankwirthschaften von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags geschlossen sein sollen. Die meisten derselben waren weit offen und diejenigen Wirthe, welche die Vorderthüre ihrer Locale verschlossen und die Vorhänge herabgelassen hatten, hatten sicher eine Seitenthüre offen gelassen. Einer derselben war auch Charles Burkhardt von No. 513 S. Halsted Str. Er wurde von dem Sergeanten Kennedy von der Maxwell Str.-Station wegen Verletzung der von dem Bürgermeister erlassenen Anordnung verhaftet. Die große Mehrzahl der Schankwirthe blieb jedoch unbelästigt.

Verhaftet wurden außer dem Genannten auch noch Patrick Moriarity, John Kingsley und John Thompson, Schankwirthe an Van Buren Str.

Absicht oder Zufall?

Ein Grieche, Namens Peter Alchops, wurde heute Vormittag dem Richter Lyon unter der Anklage des thätlichen Angriffs mit der Absicht zu tödten, vorgeführt. Alchops arbeitet für eine Commissionsfirma an der Ecke von South Water und State Str., und war gestern Nachmittag damit beschäftigt, eine Ladung Bananen unter den Seitenweg zu schaffen. Plötzlich fiel ein schwerer, eiserner Deckel durch das Loch im Seitenwege dem unten stehenden Italiener Joe Chicoli auf den Kopf. Chicoli mußte schwer verletzt nach dem County-Hospital gebracht werden und der Andere wurde verhaftet, da es den Anschein hatte, als ob er den Deckel absichtlich hätte fallen lassen. Vor dem Richter betheuerte Alschops heute seine Unschuld. Der Fall wurde bis zum 14. April verschoben und der Angeklagte unter $2,000 Bürgschaft gestellt.

Verhaftet wegen Verletzung der Wahlgesetze.

Ein Mann, Namens William Fleth, wurde heute Vormittag wegen Verletzung der Wahlgesetze verhaftet und in der W. Chicago Ave.-Station eingesperrt. Er hatte versucht, auf dem Stimmplatze No. 227 W. Indiana Str. seine Stimme abzugeben und dabei erklärt, daß er im letzten Herbst registrirt worden sei. Die Wahlrichter konnten jedoch seinen Namen auf den Listen der wahlberechtigten Bürger nicht auffinden und wiesen den Mann deshalb zurück. Darüber gerieth er in großen Zorn und brauchte so beleidigende Ausdrücke, daß er von dem anwesenden Polizisten verhaftet wurde. Er wird sich morgen vor Richter Severson zu verantworten haben.

„Wilde" Stimmgeber.

Timothy O'Brien und Michael Flaherty erschienen heute Vormittag in dem Stimmplatz No. 406 W. Harrison Str. und wollten dort ihre Stimmen abgeben. Beider Votum wurde beanstandet und es stellte sich heraus, daß sie gar nicht in der 19. Ward, zu welcher der genannte Stimmplatz gehört, wohnen. Beide wurden in Haft genommen.

Im dritten Bezirk der ersten Ward wurden Louis Lutz und Ben Harensdorf verhaftet. Ersterer soll versucht haben, auf den Namen von E. Wilson, eines registrirten Stimmgebers jenes Bezirkes, zu stimmen, und Harensdorf soll ihn dabei unterstützt haben.

— Eine Depesche aus West Union, Ja., meldet: Bei Jackson Junction gab es eine blutige Schlacht zwischen Angestellten der Chicago-, Milwaukee- & St. Paul-Bahn einerseits und Farmern und Handwerkern andererseits, wobei 7 oder 8 Leute schwer verwundet wurden. Peter Meyers und P. Mike McGovern hatten beschlossen, gegen das Verbot der Bahngesellschaft einen Speicher zu bauen, und letztere sandte 75 Mann mit dem Auftrag, an der betreffenden Stelle Schienen zu legen. Vorläufig hat die Bahngesellschaft das Feld behauptet.

Stimmungsbilder vom Wahlschlachtfelde.

Ein sehr starkes Votum wird abgegeben.

Nachstehend finden die Leser „Stimmungsbilder" aus einer Anzahl der verschiedenen Wards, soweit dieselben sich bis zum Schluß der Redaction aufnehmen ließen. Von einem wirklichen Wahlergebniß, resp. von dessen Bekanntwerden, kann bis zur Stunde selbstverständlich nicht die Rede sein.

1. Ward.

Harrisons Aussichten erscheinen bedeutend besser als Allertons. Beide Parteien geben aber zu, daß der Kampf zwischen dem Republikaner Epstean und Morris, um den Aldermansitz, erst dann entschieden werden kann, sobald wirklich alle Stimmen „herein" sind. Fast Alles, was registrirt ist, stimmt.

3. Ward.

Allerton scheint hier seinem Gegner etwas voran zu sein, ebenso der republikanische Alderman-Candidat Smith seinem Gegencandidaten. Ueberhaupt steht das Bürgerticket besser als das „reguläre" demokratische.

20. Ward.

In der 20. Ward, welche bei der letzten Wahl eine demokratische Mehrheit von 876 Stimmen abgab, „steht die Schlacht". Die Polen in dem 3., 6. und 12. Precinct stimmen anscheinend geschlossen für Harrison, desgleichen die Straßenbahnangestellten — es befinden sich nämlich drei „Car Barns" im Precinct. Die ziemlich starke jüdische Bevölkerung aber und die 700—800 Deutsch-Lutheraner stimmen „en Masse" für Allerton und man rechnet bereits eine Majorität für ihn heraus. Ball ist seinem Ticket weit voran und einer anständigen Majorität — wo nicht noch mehr — über Crawford sicher.

Später: Es hat den Anschein, als ob der demokratische Aldermans-Candidat Thomas Hanton erwählt würde.

22. Ward.

Der Kampf zwischen Allerton und Harrison ist ein sehr erbitterter und die schließliche Majorität des einen oder des anderen wahrscheinlich nur eine geringe. General Lieb als unabhängiger Aldermans-Candidat „läuft" schlecht und der Socialist Deuß dürfte nicht viel über 100 Stimmen bekommen. Wallenborn, der „reguläre" Demokrat, weist Mühlhöfer dermaßen die Zähne, daß das Resultat noch zweifelhaft ist. Ball scheint seinem (Town) Ticket voran zu „laufen"; auch Henry Spears, Höchsters Gegenkandidat, macht sich gut.

23. Ward.

Harrison ist Allerton augenscheinlich voraus, der Rest des „regulären" demokratischen Tickets aber hinkt bedeutend nach. Ball ist Crawford und Niebling Bransfield bedeutend überlegen.

24. Ward.

Alles geht vollkommen ruhig zu, es wird vorwiegend „straight" gestimmt und beide Mayors-Candidaten „ziehen" ein starkes Votum.

25. Ward.

Von 3000 registrirten Stimmen waren gegen 10 Uhr 1400 abgegeben. Harrison schien wenigstens bis Mittags 12 Uhr seinem Gegner entschieden voraus zu sein.

26. Ward.

Ueber die Hälfte der registrirten Stimmen war hier bis um 10 Uhr abgegeben worden. Die Republikaner geben eine geringe Mehrheit für Harrison zu, wogegen die Demokraten drei Stimmen gegen eine für Harrison beanspruchen. Das Süd-Ende der Ward legt sich übrigens mit großem Eifer für Allerton in's Zeug, ohne indessen dadurch, anscheinend, an dem Gesammtergebniß viel ändern zu können.

32. Ward.

Die 32. Ward dürfte Allerton die gewöhnliche republikanische Mehrheit geben, obwohl die Harrisonianer auch in dieser republikanischen Trutzburg die denkbar größten Anstrengungen machen, mit wenigstens theilweisem Erfolge anscheinend in dem 15., dem 24. und dem 29. Precinct.

Später. Die Ward gibt unzweifelhaft eine Majorität für Allerton ab, obwohl nicht in erreichbarem Umkreise von den Ställen der Süd Chicago Straßenbahngesellschaft, dort arbeiten die Straßenbahn-Leute wie die Biber für Harrison. Im 25. Precinct der Ward, welcher über 140 registrirte Stimmgeber verfügt, waren bis halb 12 Uhr 90 Stimmen abgegeben.

33. Ward.

Allerton zieht das reguläre Partei-Votum, aber Harrison ist ihm zweifellos voraus, besonders durch das starke und frühzeitig abgegebene Votum der Arbeiter in den Walzwerken. Von Cregieriten war bis um 10 Uhr Vormittags nichts zu sehen.

* Von einem Polizisten wurden heute Morgen im Garfield Park, in der Nähe von Homan Ave. und Madison Str., in Papier eingewickelt die todten Körper zweier neugeborener Kinder männlichen Geschlechts aufgefunden. Die kleinen Leichen wurden nach der County-Morgue befördert und der Coroner benachrichtigt. Von der unnatürlichen Mutter fehlt bis jetzt jede Spur.

Ueberfahren.

An der Kreuzung von Halsted und Wood Str. ereignete sich heute Vormittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der kleine fünfjährige Daniel Reilly, welcher mit seinen Eltern in dem Hause No. 19 Brown Str. wohnt, wollte eiligst über die Straße laufen, bemerkte aber einen Expreß-Wagen nicht, der gerade um die Ecke bog. Der Junge kam zu Falle und wurde überfahren. Er erlitt einen Bruch des rechten Beines oberhalb des Knies. Man brachte den Verletzten nach der Wohnung seiner Eltern. Der Kutscher des Wagens war Charles Place, welcher bei den „Chicago Consolidated Bottling Works" angestellt ist.

Brutale Räuber.

Am vergangenen Donnerstag Abend drangen drei Männer in das Haus einer Frau Watson, No. 157 S. Wood Str. Sie mußten offenbar in dem Hause Bescheid wissen, denn sie begaben sich sofort in das Schlafzimmer des Dienstmädchens Kittie Shea. Das unglückliche Mädchen wurde von den rohen Burschen mißbraucht, ihr Koffer erbrochen und $10 in Baar entwendet. Darauf machten sich die Räuber eiligst aus dem Staube. Erst gestern Abend gelang es den Geheimpolizisten Cartright und French von der Desplaines Str.-Station einen der Burschen, den Mulatten Emanuel Wade, an der Ecke von Clinton und Madison Str. zu verhaften und in die Station einzuliefern. Die Verhandlung wurde heute von Richter Blume auf morgen verschoben, und der Angeklagte unter $2000 Bürgschaft gestellt.

Heutige Brände.

Durch die Explosion einer Petroleumlampe in einem Zimmer des dritten Stockwerks des Hauses No. 314 W. Randolph Str. wurde heute zu früher Morgenstunde ein Feuer verursacht, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Das dreistöckige Steingebäude ist das Eigenthum einer gewissen Frau Hinckley und wird im dritten Stock von Edward Garity als ein Waarenlager für Sportartikel benutzt. Der an diesen Waaren angerichtete Schaden beläuft sich auf $2000, ist aber durch Versicherung völlig gedeckt. Der Schaden am Gebäude beträgt etwa $50. Leider sind auch zwei Personen durch Brandwunden schlimm verletzt worden. Ein in dem Gebäude wohnender Herr McNair versuchte die Flammen zu löschen, wurde aber an den Händen und im Gesicht schlimm, wenn auch nicht lebensgefährlich verwundet. Ein Frl. Minna Kirkup erlitt einige leichte Verletzungen im Gesicht.

Gegen 10 Uhr heute Vormittag brach in dem zweistöckigen Holzgebäude No. 288 S. Jefferson Str. ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $50 anrichtete. In dem Hause betreibt Frau Annie Aldrich ein Restaurant. Der Brand war durch die Explosion eines Oelofens verursacht.

Leichenfund.

Der Polizist Griffin fand heute Vormittag im Flusse in der Nähe der Madison Str.-Brücke die Leiche eines Mannes, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Dieselbe wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., gebracht, woselbst der Coroner morgen einen Inquest abhalten wird.

Michael Tuley wurde heute Vormittag ertrunken im Flusse liegend aufgefunden. Die Leiche wurde nach seiner Wohnung, No. 65 Henry Str., gebracht.

Hans Enger wurde heute todt in seiner Wohnung, No. 138 115. Str., aufgefunden. Uebermäßiger Genuß von geistigen Getränken soll seinen Tod veranlaßt haben.

Seinen Verletzungen erlegen.

Im County-Hospitale starb heute Morgen der Schwede Lars Blossen von No. 65 Crosby Str. Er hatte sich, wie schon berichtet, am Sonntag in seiner Wohnung mit einem jungen Manne, Namens Stephen Geitzen von No. 157 E. Division Str. in einen Ringkampf eingelassen und erlitt dabei Verletzungen des Rückgrates, die heute seinen Tod zur Folge hatten. Gleitzen befindet sich in Haft.

Tödtlich verletzt.

Wahrscheinlich tödtliche Verletzungen erlitt heute Vormittag James O'Brien, ein Angestellter der Edison Light Co. bei einem Falle von einem Dachfenster, in dem Hotel No. 439 State Str. Er zog sich Verletzungen des Rückgrates zu und wurde nach dem Lukas-Hospital gebracht, wo die Aerzte wenig Hoffnung haben, ihn am Leben zu erhalten.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 65 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen 6 Uhr 50 Grad und heute Mittag 61 Grad über Null. Am höchsten, nämlich auf 65 Grad, stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

Lokalbericht.

Prügelei zwischen Presbyterianer-Predigern.

Gegen 200 Presbyterianer-Prediger, welche die verschiedenen Gemeinden dieser Sekte in der Stadt vertreten, waren gestern Nachmittag in der Kirche an der Belden Ave. versammelt, um über einen der ihrigen, den Pastor Dr. Totheroh zu Gericht zu sitzen. Herr Totheroh ist Prediger der Presbyterianer-Kirche in Hyde Park. Unter seinen Schäflein befindet sich auch eine Frau Hattie Hamilton, welche gerade-über von der Kirche wohnt. Um das Seelenheil dieser Dame soll sich der Pastor bedeutend mehr bemüht haben, als um das der übrigen Gemeindemitglieder und, wie ein gewisser James E. Jngles behauptet, soll er sie sehr häufig besucht und ihr werthvolle Geschenke gemacht haben, „ad majorem dei gloriam" natürlich, wie Herr Totheroh zu seiner Entschuldigung anführt.

Herr Jngles hat sich nun das Vergnügen geleistet, jedesmal, wenn der Pastor die Frau Hamilton besuchte, eine Schnellphotographie von ihm aufzunehmen, und eine stattliche Anzahl solcher Bilderchen lag gestern der würdigen Versammlung als „Corpus Delicti" vor.

Im Laufe der Debatte erhitzten sich die Gemüther derartig, daß es von beleidigenden Bemerkungen zu einer regelrechten Keilerei kam. Rev. Totheroh besitzt zwar nur einen Arm, den er jedoch in wahrhaft „niederschmetternder" Weise zu gebrauchen wußte. Die Nasen einiger der Herren begannen sich schon bedenklich zu färben und ungewöhnliche Proportionen anzunehmen, als Pastor Scott die Kämpfenden trennte und erklärte, daß er sein Hausrecht gebrauchen wolle, falls man nicht Ruhe hielte. Die schwebende Angelegenheit wurde indeß nicht erledigt und die Ankläger wollen dieselbe vor die Generalsynode bringen.

Kurz und Neu.

*Der 6 Jahre alte Frank Derische von No. 930 Clybourn Ave., wurde gestern an Ashland Ave. von einem Wagen der Eis-Firma Schmidt & Wohlleben überfahren. Sein rechtes Bein wurde so schlimm verletzt, daß es amputirt werden mußte.

*Der Fuhrmann James Sexton, von No. 10 Oliver Place, wurde gestern Abend an der S. Clark Str., als er zu schnell um eine Ecke bog, aus seinem Wagen geschleudert und erlitt einen Beinbruch.

*Frau Nellie E. Hollingsworth, aus New York, die hier bei einer Frau Harriet Barber von No. 2818 S. Park Ave., zu Besuch war, wurde gestern todt in ihrem Bette aufgefunden. Sie war seit einigen Tagen krank.

* Eine nur unter dem Namen Mrs. Brown bekannte, No. 922 Milwaukee Ave. wohnhafte Frau fiel gestern Vormittag auf der Straße, nahe ihrer Wohnung, plötzlich todt nieder. Die Frau war von einem Herzschlag getroffen worden.

* Aus Versehen trank die No. 4020 Cottage Grove Ave. wohnhafte Frau B. Morse am Samstag Abend eine Dosis Gift. Gestern wurde die Unglückliche durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

* Bezüglich der neuesten „Heldenthat" des Raufboldes Charles Nordrum erklärte der Polizeichef heute mit aller Bestimmtheit, daß Nordrum nicht officiell mit dem Polizei-Departement in Verbindung stehe. Die Prügelei am Freitag sei entstanden, als ein Polizist, Nordrums Freund, von einigen Leuten angegriffen worden sei, worauf Nordrum dessen Partei genommen habe! Nordrums Arrestant wurde gestern vom Richter freigesprochen, da Nordrum überhaupt nicht erschienen war.

*Aus dem Blatternhospital wird gemeldet, daß die drei Pockenkranken, welche am Sonntag aus ihrer Wohnung, No. 49 Hastings Str., dorthin geschafft wurden, sich bedeutend besser befinden. Wie Dr. Garrett erklärt, wird die Krankheit in keinem Falle einen tödtlichen Verlauf nehmen. Alle in der Nachbarschaft des genannten Hauses wohnenden Personen, welche irgendwie in Berührung mit den Kranken gekommen sind, wurden gestern geimpft

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes stellte Com. Byrnes den Antrag, Dr. Brown, den Superintendenten der County-Anstalten in Dunning, seines Amtes zu entheben, da derselbe schon mehrere Male mit seiner Resignation gedroht habe. Com. O'Connell protestirte und erklärte, daß Dr. Brown seiner Pflicht stets nachgekommen sei und ein Grund für seine Entlassung deshalb nicht vorliege. Uebrigens möge der Commissär, welcher die Resignation des Dr. Brown in der Tasche habe, dieselbe nur vorlegen, dann könne weiter über die Angelegenheit debattirt werden.

Darauf erhob sich Com. Emerich und erklärte, er sei allerdings im Besitze der Resignation, doch sei dieselbe noch nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Die Angelegenheit wurde dann bis nächsten Montag verschoben.

Der Inquest über die Opfer der Tragödie in Evanston.

Der Inquest über die Leichen von E. Roß Smith und der von ihm ermordeten Effie Clark wurde gestern von dem Hilfs-Coroner Buckley abgehalten. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Mord" und „Selbstmord", begangen aus Lebensüberdruß und Verzweiflung. Aus dem Verhör ging hervor, daß Smith das doppelte Verbrechen in einem Anfalle von blinder Leidenschaft und temporärem Wahnsinne verübt hat. Ein Brief, den der Mörder an demselben Tage, an dem der schreckliche Vorfall sich ereignete, an Frl. Clark geschrieben hatte, wurde verlesen. Er zeigt darin seine Absicht an, am Abend nach Evanston zu gehen, trotzdem er wisse, daß bei seinem jetzigen Gemüthszustande es besser sein würde, wenn er nicht komme. Er fügt wörtlich hinzu: „Ich bin jetzt Beides, geistig und physisch gebrochen, aber ich habe keine Controlle mehr über mich selbst und ich muß deshalb gehen." Ein anderer Brief, der verlesen wurde, war von Frl. Clark verfaßt und an Herrn Smith gesandt, bevor er Oregon verließ. Die Schreiberin ermuthigte darin ihren Verehrer, in seinen Bewerbungen fortzufahren und den Muth nicht zu verlieren. Die Eltern des unglücklichen jungen Mädchens scheinen aber entschieden gegen eine Verbindung mit Smith gewesen zu sein.

Die Leiche des jungen Mannes wird nicht früher von hier fortgesandt werden, als bis weitere Nachrichten von dem Vater eingetroffen sind.

Ergreifende Leichenfeier in Evanston.

In der Northwestern Universitäts-Kapelle wurde gestern Nachmittag eine erhebende Leichenfeier zu Ehren der am Samstag ermordeten Effie Clark abgehalten. Der Sarg war im Laufe des Vormittags in der Kapelle aufgestellt worden und unter der Fülle herrlicher Blumen kaum sichtbar. Durch die ganze Kirche waren Veilchen gestreut und die Stände mit Trauerabzeichen geschmückt. Die Feier begann gegen 2 Uhr und wurde von dem Präsidenten Henry Wade geleitet. Dr. K. D. Sheppard assistirte. Die Studentinnen der Universität hatten eine Abordnung entsendet, welche wahrscheinlich die Leiche nach der Heimath im fernen Westen begleiten wird. Auch sonst waren zahlreiche Freundinnen der Ermordeten erschienen, die sämmtlich den schrecklichen Tod derselben tief betrauerten. Frl. Clark hatte sich während der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in Evanston die Liebe und Achtung aller ihrer Bekannten in hohem Grade erworben. Der Sarg wurde Abends um 10 Uhr 30 Minuten vom Union-Pacific-Bahnhofe aus nach Spokane, Wash., befördert.

Lebensmüde.

Sorgen und Kummer trieben eine junge Frau, deren Name noch nicht ermittelt werden konnte, gestern Abend zum Selbstmordversuch. Der kürzlich erfolgte Tod ihres Gatten und die angeblich grausame Behandlung ihrer Angehörigen veranlaßte sie, zum Giftbecher zu greifen. Zwei in Lentzs Wirthschaft bedienstete Schankkellner fanden die Lebensmüde um 12 Uhr letzte Nacht stöhnen in einem Hausflur an Kinzie und Clark Str. liegend. Sie brachten dieselbe nach einer nahen Apotheke, wo es auch gelang, sie wieder zum Bewußtsein zurück zu bringen. Sie gab an, daß ihr Gatte kürzlich gestorben sei. Ihre Eltern hätten sie grausam behandelt und sie sei genöthigt gewesen, durch schwere Arbeit ihren Unterhalt zu verdienen. Bald aber sei sie krank geworden und habe dann beschlossen, ihrem freudenlosen Leben durch Pariser Grün ein Ende zu machen. Sie weigerte sich, ihren Namen oder Wohnort anzugeben.

Martin Hoback beging gestern in der Wohnung seines Sohnes, No. 387 W. 17. Str., Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Der Verstorbene war 78 Jahre alt und Insasse des Heims für Freundlose. Man nimmt an, daß seine Armuth ihn zu der schrecklichen That veranlaßte.

Der Barbier Gustav Reiser von No. 109 Augusta Str., dessen Geschäft sich in dem Gebäude No. 655 Milwaukee Ave. befindet, beging gestern in seiner Wohnung Selbstmord, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Reiser war seit einiger Zeit krank. Gestern Vormittag kam er von der Arbeit nach Hause und sagte seiner Frau, daß er unwohl sei und sich kurze Zeit zum Schlafen niederlegen wolle. Bald darauf hörte Frau Reiser einen Schuß fallen und fand ihren Gatten, aus einer Wunde im Kopfe blutend, auf seinem Bette liegen. Aerztliche Hilfe war vergebens.

Carrie Aronson, ein 19 Jahre altes Mädchen von No. 5349 Lake Ave., versuchte gestern ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde ohnmächtig in ihrem Bette liegend vorgefunden. Der Gashahn war offen und ihr Zimmer mit Gas angefüllt. Einem zu Hilfe gerufenen Arzte gelang es erst nach geraumer Zeit, sie zum Bewußtsein zurück zu bringen. Unglückliche Liebe soll das Mädchen zu der That veranlaßt haben.

Lemuel H. Flershem todt.

In seiner Wohnung, No. 3017 S. Park Ave., starb gestern Lemuel H. Flershem, einer der ältesten Juweliere Chicagos, im Alter von 76 Jahren. Im Herbst erlitt er einen Armbruch. Er hatte außerdem in der letzten Zeit durch den Bruch des anderen Armes unsägliche Qualen zu leiden. Sein Hinscheiden kann unter diesen Umständen als eine Erlösung von seinen Leiden angesehen werden.

Herr Flershem war in Birmingham in England geboren und kam als junger Mann nach Amerika. Er war für Jahre im Juweliergeschäft thätig und betheiligte sich in der letzten Zeit an einem Importgeschäfte, das alle Artikel des Weltmarktes umfaßte. Der Verstorbene hinterläßt vier Söhne und zwei Töchter.

South Chicago hat Briefträger.

Mit dem 1. April hat, wie bereits gemeldet wurde, South-Chicago Briefträger erhalten. Der Dienst ist ein sehr beschwerlicher, da die Straßen in vielen Gegenden überhaupt noch keine Schilder führen, und auch die Hausnummern an vielen Gebäuden durch Abwesenheit glänzen. Außerdem sind die Straßen in den niedrig gelegenen Distritten stellenweise fast unpassirbar geworden. In vielen Kirchen wurde am Sonntage die Einführung des Briefträgerdienstes verkündet. Trotzdem — man sollte es kaum für möglich halten — betrachteten die unwissenden böhmischen Bewohner jener Gegend die Briefträger mit argwöhnischen Blicken und verwehrten ihnen geradezu den Eintritt in ihre Häuser. Wahrscheinlich hielten die Leute die uniformirten Beamten für Polizisten, mit denen sie nichts zu thun haben mögen.

Schoß ihn in den Arm.

John Schuhmacher erschien gestern vor Richter Severson als Ankläger gegen Gustav Braer, den er des thätlichen Angriffes beschuldigte. Vorgestern Nachmittag gerieth Schuhmacher in der Schankwirthschaft No. 74 Front Str. in Streit mit diesem und drei anderen Männern. Braer zog einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, während seine Genossen mit Billardstöcken auf ihn einschlugen. Eine der Kugeln traf Schuhmacher in den rechten Arm und verursachte eine schmerzhafte, aber nicht gefährliche Wunde. Braer wurde verhaftet, während seine Genossen entkamen. Richter Severson bestrafte den Schießlustigen später um $25.

Jugendliche Einbrecher.

Harry Hanson, ein 12 Jahre alter Knabe, stand gestern unter der Anklage des Einbruchs vor Richter Severson. Er war in der Nacht vom Donnerstag in die Eisenhandlung von C. D. Soders, No. 203 W. Indiana Str., eingedrungen und hatte daselbst verschiedene Waaren gestohlen. Zwei ältere Genossen hatten ihn nach eigenen Aussagen unterstützt, Eingang durch ein Fenster zu erlangen. Da diese bis jetzt noch nicht verhaftet werden konnten, verschob der Richter die weiteren Verhandlungen bis zum 5. April.

*Heute Abend beginnt in der Nordseite-Turnhalle die große Fair, welche die schwedisch-lutherischen Kirchengemeinden von Cook County zum Besten des Augustana-Hospitals veranstalten. Die Festlichkeit dauert bis Samstag Abend.

Die englischen Theater.

Alhambra. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenkünstlerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Killarney" auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.

Chicago Opera House. „A Society Fad" ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stückes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Russells vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.

Clark Str. Theater. Dan McCarthys irländische Comödie: „The Cruiskeen Lawn" wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.

Columbia. Die flotte Posse „The Country Circus" steht hier seit Sonntag Abend auf dem Spielplan. Frl. Lottie Alter und die Herren Frank Tannehill und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Meyers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.

Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Beau Brummell" und zwar in ausgezeichneter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter", für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl", für Donnerstag „Parisian Romance" und für Samstag Abend „Dr. Jekyll" und „Mr. Hyde" auf dem Spielplan.

Haymarket. A. J. Pearsons Marine-Drama „The White Squadron", welches während der Aufführungen im Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.

Haverlys Casino. Haverlys United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einen neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.

Hooleys. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspieles eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Fernande." Heute Abend gelangt „Cavalleria Rusticana" und „La Locanderia", am Donnerstag „Fedora" und am Freitag die „Cameliendame" zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.

McVickers. Eines der besten englischen Bühnenstücke, betitelt „The Black Crook", wurde hier letzte Woche mit großem Erfolge gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Criterion-Theater.

In den hiesigen amerikanischen Theatern wird gewöhnlich am Abend des Wahltages von der Bühne herab in den Zwischenpausen der jeweilige Stand der Wahl bekannt gemacht. Auch den Besuchern des Criterion-Theaters wird heute Abend Gelegenheit gegeben werden, sich genau über den jeweiligen Stand der Wahl unterrichten zu lassen, und wenn die Stimmenzähler sich beeilen und die Wahlrichter ihre Berichte pünktlich einsenden, so kann auch das Ergebniß der Wahl noch vor Schluß der Vorstellung bekannt gegeben werden.

Zur Aufführung gelangt die Operette „Nitouche", ein Stück, das den Besuchern des Theaters auch jedenfalls ohne die Verkündigung der Wahlresultate einen genußreichen Abend bereiten würde.

Ein guter Fang.

Der Polizeisergeant Levy von der Central-Station befand sich gestern Nachmittag in dem Pfandhause No. 258 Madison Str., als ein verdächtig aussehender Kerl eintrat und eine Uhr zu versetzen wünschte. Er betrachtete den Geheimpolizisten mit argwöhnischen Blicken, da derselbe sich aber nichts merken ließ, holte der Kerl noch mehr Uhren aus seiner Tasche und bot sie dem Pfandleiher zum Verkaufe an. Nun hielt der Sergeant es für geboten, einzuschreiten und den Mann, der ihm als ein alter Dieb wohlbekannt war, zu verhaften. Der Name des Verhafteten ist John Burke. Er soll derselbe Räuber sein, welcher am 19. Juni Herrn Chas. Nelson im Lincoln Park überfallen und um seine goldene Uhr und Kette beraubt hatte. Herr Nelson identificirte gestern Abend den Mann als seinen Angreifer.

Briefkasten.

W. Sch. — Wir haben Ihnen bereits im Briefkasten der Samstags-Nummer mitgetheilt, auf welche Weise Sie dafür Reclame zu machen haben würden.

John Br., New Buffalo. — Wir glauben, daß Sie grade auf dem Wege des Annoncirens in vielgelesenen Blättern, natürlich unter Beifügung einer Abbildung, eventuell etwas ausrichten könnten. Uns ist persönlich absolut keine Person bekannt, welche auf dergleichen reflectiren würde.

E. J. W. Whiting. — „1106 Masonic Temple" bedeutet: Zimmer 1103 im Freimaurertempel. Derselbe befindet sich an der Ecke von State und Randolph Straße.

Louis L. — Wir vermögen uns nicht an die Geschichte zu erinnern. Schreiben Sie doch noch einmal ausführlich.

Louis Sch. — Die Stadt South Bend im Staate Indiana hat 23,000 Einwohner, darunter eine beträchtliche Anzahl Deutscher. Es befindet sich dort die große Studebaker'sche Wagenfabrik. Auch existirt eine deutsche Zeitung in der Stadt, der „Courier". Erkundigen Sie sich wegen weiterer Einzelheiten bei dem Redakteur des genannten Blattes.

Jakob F. — Zum Briefschreiben haben wir keine Zeit. Erkundigen Sie sich schriftlich bei Herrn Victor Sarner, Bureau of Publicity & Promotion, Administration Building, Jackson Park. Schreiben Sie nur Deutsch.

M. A. D. — Italien liegt näher an Kleinasien als Ungarn.

Hugo S. — Besorgen Sie vorher in der City Hall einen Heiraths-Erlaubnißschein (Marriage Certificate) den Rest besorgt der Richter.

„Abhänger", F. Trier und Emil D. — Zu spät erhalten.

Anton F. 50. — So schnell geht das nicht. Da müssen wir vorerst Erkundigungen einziehen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Richard gegen Carrie Nitschke, wegen Ehebruchs; W. R. gegen Ella S. Delano, wegen Ehebruchs; Jesse M. gegen Ellsworth L. Probasso, wegen Grausamkeit; H. P. gegen Cora Thorne, wegen Verlassens.

Folgende Scheidungs-Dekrete wurden bewilligt: Emma A. von Henry W. West, wegen Trunksucht; Alexander A. von Ida M. Barnet, wegen Verlassens; Martha von Hugo Selzer, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Pemberton, Maggie O'Hara, 35, 24.
Fratisch Stelka, Josephine Schmidt, 18, 18.
George Rebischer, Bertha Otto, 25, 25.
John Rubner, Martha Gast, 35, 25.
Jacob Pergelka, Katie Pavlik, 22, 18.
Thomas Farrell, Nelly Kelly, 38, 36.
Carroll Shepard, Ida B. Hoffmann, 26, 22.
George H. Hall, May E. Fox, 28, 23.
Emil Jansen, Annie Jacobsen, 22, 22.
Johann Schomack, Martha Runkowska, 22, 17.
Patrick Britt, Nellie Duffy, 22, 18.
Charles Strukenberg, Hannah Hoppemath, 27, 22.
John Bergwall, Hilma Hendrickson, 27, 25.
Charles E. Van Pelt, Louise H. Lange, 27, 18.
Charles Hauser, Katie Strechler, 23, 23.
Gustav A. H. Wendlands, Martha Butzow, 49, 28.
Ernest Hollatz, Emma Fenske, 26, 19.
Joseph Nickel, Anna Karczowska, 25, 25.
Edwin Johannsen, Thea Olson, 23, 24.
William H. Dixon, Augusta S. Anderson, 29, 25.
Jeppe R. Juhl, Roßmine Hansen, 38, 22.
Jan Pecka, Barbara Pomacka, 25, 19.
Josef Petus, Mary Waikert, 24, 18.
August Toepper, Bertha Scheck, 28, 19.
John Keller, Annie Bardova, 28, 30.
Vander Coy, Zora Glassford, 29, 20.
George Judensville, Maggie Corcoran, 25, 21.
Edward Davis, Grace Lee, 23, 24.
George Welsh, Lizzie Preast, 25, 21.
Prospero Comisello, Ana Ganamore, 22, 17.
Gilbert Marinier, Mary Klopp, 21, 18.
Edward Bradel, Leokadia Brenert, 30, 21.
Patrick Walsh, Mary Chambers, 29, 28.
Leon Jozomb, Juliana Claiborn, 27, 22.
George Sheppard, Mary Brennan, 25, 23.
Albert Viert, Julia Denemann, 28, 33.
Peter Corn, Gertrude Tuß, 28, 22.
George Becker, Martha Stark, 35, 21.
William Euring, Mary Crandal, 34, 29.
Fritz Meßmann, Lena Asch, 29, 21.
Timothy Grady, Bridget Walsh, 29, 28.
Jacob Fischer, Annie Fuß, 22, 18.
August Blemmer, May Peterson, 26, 21.
James Soul, Annie Caita, 22, 19.
William Bode, Bertha Tuttle, 28, 24.
Charles Zivney, Mary Clovocka, 30, 35.
Frank Parker, Katie Penner, 22, 19.
Otto Wisler, Annie Sproll, 28, 27.
Felix McHugh, Alice McDermott, 34, 28.
Patrick Flannery, Margaret Marley, 26, 22.
Fred Eckstrand, Emma Walton, 31, 25.
Joseph Sirumers, Lizzie Schlamkowski, 27, 22.
Edward Kerrigan, Lizzie Guibing, 23, 20.
Jule Thielemann, Carry Johnson, 24, 31.
Peter Mempich, Lillie Thill, 23, 22.
Joseph Heun, Gertrude Maß, 38, 23.
Frederick Braun, Marie Plax, 25, 19.
Robert Walker, G. Harris, 26, 19.
Ludwig Johnson, Hilda Anderson, 21, 18.
Thomas Noonan, Ollie Price, 28, 25.
John Schlimker, Kate Wuermer, 24, 22.
Daniel Schall, Mary Hanes, 26, 23.
Ignatius Fitzpatrick, Ellen Peterson, 25, 25.
Jacob Schmidt, Wilhelmine Weber, 50, 39.
Daniel Mackin, Annie McCourt, 27, 23.
Wm. Everett, Jennie Stringham, 23, 21.
Edward Großbernd, Sophie Mauer, 42, 33.
Richard Prammertz, Louise Briggs, 41, 33.
Charles Anderson, Mary Peterson, 28, 30.
Thomas Keverson, Mamie Grant, 23, 21.
Julius Heck, Lizzie Kahler, 26, 22.
James Tobie, Sarah Stevenson, 30, 21.
John Heracrton, Annie Newman, 25, 23.
Ernest Wolf, Marie Anderson, 32, 24.
Henry Gartner, Celia Follon, 30, 27.
John Eisig, Hartha Brandt, 24, 18.
Josef Dvorak, Mary Sou'up, 23, 21.
Frank Hesik, Katherina Pilna, 25, 19.
William Ewers, Bessie Ferrill, 22, 19.
Judson McFell, Nellie Vaughn, 33, 23.
Marcin Staszewski, Rosalia Pigozenska, 28, 22.
John Pina, Lizzie Dolezal, 25, 20.
Thomas Peeley, Annie Williams, 25, 21.
Thomas Owens, Dora Smith, 24, 18.
Max Nickol, Katie Bunker, 24, 22.
George Corbiere, Amanda Senez, 28, 19.
Joseph Horak, Maria Holik, 27, 25.
Jacob Kolb, Francis Zaichuppe, 25, 27.
Martin Moorije, Lizzie Evens, 25, 20.
John White, Annie Burgeson, —, 23.
Henry Straffener, Annie Freeman, 27, 27.
Alfred Mitzner, Libby Hewitte, 21, 22.
Mathias Kinsey, Mary Harrington, 30, 23.
Otto Lindstrom, Annie Johnson, 41, 46.
Robert Foster, Mary Grapinski, 40, 20.
Alphons Laffaye, Agalia Ferrian, 30, 28.
Edward Richards, Annie Taylor, 34, 22.
Charles Anderson, Olive Smiley, 21, 23.
Gustav Peterson, Annie Anderson, 25, 25.
Edward Wall, Sadie Greene, 20, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Wilhelm Schlotterbeck, 455 Washburn Ave., 48 J.
Joseph A. Hermann, N. Clark Str., 16 Jahre.
Walter Falkenthal, 1432 Diversey Ave., 2 J.
Wilhelm Starke.
Amalia Pedersen, 833 W. 21. Str., 76 J.
Samuel S. Flersheim, 3017 S. Park Ave., 76 J.
John Betteldorf, 5404 Wentworth Ave.
Laura Kirchner, 142 Hoffmann Ave., 5 J.
George F. Stoltz, 221 S. Desplaines Str., 2 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: H. B. Wheelock, 6 stöck. Frame-Hotels, an 57. Str. und Lake Ave., $25,000; F. E. Baß, 2stöck. Frame-Flats, an 101. Str. und Michigan Ave., $2000; George Lawson, 2stöck. Frame-Flats, an State und 99. Str., $2000; J. Haaffe, 2stöck. Frame-Flats, 713 Belmont Ave., $2800; A. Jeese, 2stöck. Brick-Stall, an Südost-Ecke Evanston und Buena Ave., $3000; J. Scheldt, 2stöck. Frame-Flats, 427 Addison Ave., $2500; West Side Artificial Ice Co., 1stöck. Frame-Eishaus, 119 Loomis Str., $2500; Abraham Harris, 4stöck. Brick-Shop 110—112 Brown Str., $4000; J. Kovack, 2stöck. Brick-Flats, 1211 W. 21. Str., $3000; Gottfried Brewing Co., 1stöck. Brick-Store, 3635 Paulina Str., $2400; A. R. La Bar, 2stöck. Frame-Store und Wohnhaus, an 52. Str. und Kedzie Ave., $3000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Boycott als Verschwörung.

Auf die eigentliche Entscheidung der Bundesrichter Ricks und Taft gegen die Locomotivführer und Heizer, welche sich geweigert hatten, Frachtwagen auf die Geleise der Ann Arbor-, Toledo- & Michigan-Eisenbahn zu befördern, war man mit Recht im ganzen Lande gespannt. Denn die früheren Aeußerungen der beiden Richter ließen darauf schließen, daß sie nicht nur den Boycott für ungesetzlich erklären würden, sondern auch den Strike, sofern er von Eisenbahn-Arbeitern ausgeht. Ganz so weit sind indessen die Richter **nicht** gegangen. Was sie thatsächlich entschieden haben, läßt sich in Kürze folgendermaßen zusammenfassen:

Ein Eisenbahn-Arbeiter hat ebenso gut das Recht, seine Arbeit niederzulegen, wie jeder andere Arbeiter. Wenn also ein Locomotivführer oder Heizer zu irgend einer Zeit sich weigert, die ihm zugewiesene Maschine zu besteigen, so kann ihm gar nichts geschehen. Hat er aber eine bestimmte Arbeit übernommen, so muß er sie auch zu Ende führen. Er hat beispielsweise **nicht** das Recht, einen mit Passagieren gefüllten Zug mitten auf freiem Felde stehen zu lassen und davonzulaufen. Will ein Eisenbahn-Arbeiter seinen Dienst in gutem Glauben verlassen, so steht ihm gar nichts im Wege, wohl aber macht er sich strafbar, wenn es ihm thatsächlich nicht um eine Arbeitsniederlegung zu thun ist, sondern nur um eine Rachethat, eine Einschüchterung, Erpressung oder dergleichen.

Weiterhin erklären die beiden Richter, daß alle Diejenigen strafbar sind, welche eine Eisenbahn-Gesellschaft durch Gewalt oder Drohungen zwingen wollen, das Bundes-Eisenbahngesetz zu übertreten. Nach letzterem ist jede Bahn **verpflichtet**, die Wagen jeder anderen Bahn oder einzelne Frachtstücke zu übernehmen und weiter zu befördern. Indem es nun der „Chief“ Arthur der Lake Shore-Bahn unmöglich zu machen versuchte, dieser gesetzlichen Bestimmung Folge zu leisten, machte er sich selbst einer strafbaren Handlung schuldig. Die anderen Beamten des Ordens der Locomotivführer, die auf seinen Befehl hin den ihnen unterstellten Mitgliedern verboten, Fracht an die Ann Arbor-, Toledo- & Michigan-Bahn zu befördern, bildeten mit dem „Chief“ zusammen **eine Verschwörung** gegen das Bundesgesetz. Das Gericht ordnet deshalb die sofortige Einstellung dieses sogenannten Boycotts an und stellt für die Zukunft schwere Strafen in Aussicht, falls der Orden seine Boycott-Regel je wieder in Anwendung bringen sollte.

Dieses Urtheil würde offenbar nicht für **jeden** Boycott gelten, da es sich auf ein Gesetz bezieht, dem **nur** die Eisenbahnen unterworfen sind. Es ist aber fraglich, ob nicht die Gerichte, falls das Gutachten der Richter Ricks und Taft in den höheren Instanzen bestätigt wird, noch einen Schritt weiter gehen und erklären werden, daß keine Arbeiterverbindung das Recht hat, einen Unternehmer an der Erfüllung seiner Contracte zu verhindern. Allerdings hat ein gewöhnlicher Contractbruch keine Bestrafung im Gefolge, wie die Uebertretung des Verkehrsgesetzes, aber er kann unter Umständen von sehr großen Verlusten für völlig unbetheiligte Personen begleitet sein. Wenn es also die Gerichte für ihre Pflicht halten, das reisende Publikum zu beschützen, so können sie es am Ende auch für nothwendig erachten, die Rechte aller Parteien zu wahren, die an einem Contract betheiligt sind, oder durch ihn in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Sollte es dahin kommen, so wäre das für die Arbeiterbewegung keineswegs ein Unglück. Denn der aus Irland eingeschleppte Boycott, der nur für halb-barbarische Zustände paßt, hat den Arbeitern in den Ver. Staaten weit mehr geschadet, als genützt. Als z. B. die Arbeit an vielen Bauten eingestellt wurde, weil die Bauunternehmer Steine von Gesellschaften bezogen hatten, die erst nach Abschließung ihrer Lieferungscontracte in Streit mit ihren Arbeitern gerathen waren, da wurden wohl viele Contractoren zu Grunde gerichtet und Tausende von Bauhandwerkern zu wochenlangem Stillstande verurtheilt, aber den Steinbruch-Besitzern wurde kein Haar gekrümmt. Aehnliche Fälle ließen sich zu Dutzenden anführen. Die Boycotts treffen in erster Reihe die Arbeiter selbst, in zweiter die ihnen wohlwollenden und erst in dritter die ihnen feindlichen Unternehmer. Sie sind niemals das werth, was sie kosten.

Im Uebrigen kann die Arbeiterbewegung ruhig ihren Fortgang nehmen, wenn auch die Gerichte die alten Verschwörungsgesetze wieder ausgraben. Schlimmsten Falles würde höchstens etwas mehr Vorsicht zu brauchen sein. Die Vorstellung, daß sich die gesellschaftliche Entwickelung durch ein paar Paragraphen aufhalten läßt, ist einfach lächerlich.

Russische Freundschaft.

Seit dem Besuche des russischen Kronprinzen in Berlin, der an und für sich schon als Annäherungsversuch zu betrachten war, sollen am Hofe von Gatschina ganz merkwürdige Umwandlungen zu verzeichnen sein. Der Zar ist die Liebenswürdigkeit selbst gegen den deutschen Gesandten, gestattet seinem Sohne, sich als Chef eines preußischen Regimentes ehren und beschenken zu lassen und dringt auf das Zustandekommen des russisch-deutschen Handelsvertrages. Er soll nämlich zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß nach dem Tode Ferrys und dem erzwungenen Rücktritte Freycinets die Bündnißfähigkeit Frankreichs noch viel zweifelhafter geworden ist, und daß die dritte Republik bei den nächsten Wahlen sogar um ihren Fortbestand zu kämpfen haben wird.

Letzteres ist allerdings richtig. Die letzte Ministerkrisis in Frankreich, die noch nicht beendet ist, weil Niemand mehr ein die Kammer und den Präsidenten befriedigendes Cabinet bilden kann, hatte einen so geringfügigen Anlaß, daß sie nur aus der gänzlichen Zerfahrenheit der politischen Verhältnisse erklärt werden kann. Mit **dieser** Kammer ist offenbar nicht mehr zu regieren, aber dennoch fürchtet sich Carnot, sie aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen. Es fehlt sogar nicht an Winken, daß die Wahlen werden „manipulirt“ werden müssen, wenn sie der Republik nicht verhängnißvoll werden sollen, und daß Constans, der Vernichter Boulangers, der einzige Mann ist, der sich für diese Aufgabe eignet. Präsident Carnot aber ist zu gewissenhaft, um die gewaltthätige Beeinflussung der Wählerschaft zu billigen.

Es ist unter diesen Umständen wahrscheinlich genug, daß der Zar sich von Frankreich abwenden will, doch wäre es thöricht, ihm deshalb freundschaftliche Gesinnungen für Deutschland beizumessen. Noch weniger sind dieselben bei seinen Russen zu suchen. Wenn das Deutsche Reich sich dazu hergäbe, die russischen Eroberungsgelüste zu fördern und Oesterreich-Ungarn preiszugeben, so könnte es sich Rußland vorübergehend zum Freunde machen. Auf die Dauer werden die Russen sich nur dann „versöhnen“ lassen, wenn sich der Deutsche Kaiser wieder so vollständig zum Schleppenträger des Zaren herabwürdigt, wie es früher der König von Preußen gethan hat. Um diesen Preis aber wird das deutsche Volk die fragwürdige Freundschaft der Moskowiter nimmermehr erkaufen wollen.

Clevelands schlechte Ernennungen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Grover Cleveland im Verhältniß zu der geringen Zahl der bis jetzt von ihm vollzogenen Ernennungen schon recht viele Mißgriffe gethan hat. Auffallend war schon die Zusammensetzung des Cabinets, welches aus lauter Advokaten oder Ex-Rechtsgelehrten besteht. Dann kam die Anstellung des giftigen Einwanderungsfeindes Stump aus Maryland als oberster Aufseher des Einwanderungswesens. Und jetzt hat der Präsident wiederum zwei ganz junge Advokaten, die vom Finanzwesen gar nichts verstehen, zum Hilfs-Schatzamtssecretär, beziehungsweise Währungs-Controler gemacht.

Die letzten beiden Ernennungen sind durchaus unpassend. Denn sie sind lediglich als Belohnung für persönliche Dienste aufzufassen, die der eine der Ernannten dem Präsidenten selbst, der andere seinem Freunde und Vertrauten Lamont erwiesen hat. Das verträgt sich schlecht mit den Erbauungs- und Moralpredigten, die Cleveland den sündhaften Beutepolitikern zu halten liebt. Es steht auch nicht im Einklange mit seinem Versprechen, daß er dem Lande eine rein geschäftsmäßige Verwaltung geben und die Bewerber um alle öffentlichen Aemter nur auf ihre Befähigung prüfen werde.

Zur Entschuldigung des Präsidenten mag die Thatsache angeführt werden, daß der Andrang der Beutejäger noch nie so groß gewesen ist wie jetzt, und daß selbst der besonnenste und ruhigste Mensch in diesem ungeheuren Lärm und Wirrwarr zuweilen den Kopf verlieren muß. Indessen wäre es besser, die Aemterjäger heimzuschicken und zu beleidigen, als die uneigennützigen Freunde der Administration vor den Kopf zu stoßen. Die Aemterschnapper kommen zur Hinterthür wieder hinein, wenn sie zur Vorderthür herausgeschmissen worden sind, aber die Leute, die nur um seiner Grundsätze willen für Grover Cleveland eingetreten sind, die verwinden nicht so leicht eine herbe Enttäuschung.

Die Annexion Canadas.

F. C. White, Secretär der „Continental Union of Canada“, sprach sich vor Kurzem über die Frage, ob Canada früher oder später in die nordamerikanische Union eintreten werde, wie folgt aus:

„Aufgabe der „Continental Union“ ist es, eine Union zwischen Canada und den Ver. Staaten herzustellen, oder, wenn der Ausdruck besser gefällt, eine Annexion Canadas durch die Ver. Staaten herbeizuführen. Wenn die Ver. Staaten nicht entschiedenen Widerstand leisten, wird der Zeitpunkt, in welchem wir dieses Ziel erreichen, nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß ein großer Theil des amerikanischen Volkes die Aufnahme Canadas in den Staaten-Bund mit großer Freude begrüßen würde. Allein unter den Politikern in den Ver. Staaten wird befürchtet, daß das canadische Votum eine arge Verschiebung der Parteikräfte mit sich bringen würde. Merkwürdiger Weise sind von dieser Furcht sowohl die Democraten, als auch die Republikaner beherrscht.

Ich halte diese Furcht für gänzlich unbegründet. Wir haben in Canada beinahe dieselben politischen Fragen, welche in den Ver. Staaten die politische Welt bewegen und unser Volk theilt sich ebenfalls in zwei große Heerlager, deren Ziele und Pläne mit denen der Democraten resp. Republikaner in den Ver. Staaten der Hauptsache nach übereinstimmen. Unsere beiden Parteien sind sich numerisch fast gleich und somit ist nicht einzusehen, wie eine bedeutende Verstärkung der einen oder anderen Partei in den Ver. Staaten eintreten könnte, wenn Canada in die Union aufgenommen würde.

Die Gesinnung der Einwohnerschaft Canadas ist dem Annexions-Projecte günstig. Ich bin überzeugt, daß wenn heute über die Frage in Canada votirt würde, das Resultat eine überwiegende Majorität zu Gunsten der Annexion wäre. Die „Continental Union“ ist eine Art Campagne-Bureau und ist als solches ganz genau von der Stimmung in der großen Masse des Volkes unterrichtet.

Die große Majorität der intelligenten Canadier ist überzeugt, daß die industriellen und gewerblichen Interessen des Landes weit bessere Förderung erfahren würden, wenn Canada zu den Ver. Staaten gehörte. In Vielen wohnt freilich noch der Stolz darauf, Bürger des mächtigen Groß-Britannischen Reiches zu sein und diese Leute werden allerdings nicht für die Annexion stimmen. Aber es wird sicherlich auch die Zeit kommen, wo diese Minderheit zu unseren Ansichten bekehrt wird.

Ich bin endlich überzeugt, daß die Regierung von Groß-Britannien unserem Anschluß an die Ver. Staaten kein ernstes Hinderniß in den Weg legen würde. Der Handel Groß-Britanniens erlitte durch den Abfall Canadas gewiß nicht die geringste Schädigung und das ist ja für England die Hauptsache. Vielleicht entsteht in späteren Tagen einmal zwischen den größer gewordenen Ver. Staaten und Groß-Britannien eine enge Handels-Allianz, welche denselben günstigen Einfluß üben würde, wie eine politische Union zwischen den beiden Reichen.“

Lokalbericht.

Eskimos klagen über schlechte Behandlung.

Wie bereits in der Samstagsausgabe unserer Zeitung mitgetheilt wurde, haben Peter Mesher, ein Eskimo, der seit einiger Zeit als Zimmermann auf dem Weltausstellungsplatze arbeitet, und 5 seiner Landsleute im Kreisgericht ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht. Sie behaupten, daß sie widerrechtlich festgehalten werden und fordern, daß ihnen durch richterlichen Spruch ihre Freiheit zurückgegeben werde. Die Verhandlung des Verfahrens wurde gestern vor Richter McConnell begonnen. Der Erste, welcher den Zeugenstand betrat, war Peter Mesher, der seine Aussagen in gebrochenem Englisch abgab und als Dolmetscher für seine der englischen Sprache unkundigen Landsleute fungirte. Er erzählte, daß er am 1. März aus dem Eskimodorfe herausgejagt worden sei und seit jener Zeit für Buffalo Bill zu $1.50 den Tag gearbeitet habe. Er sollte $100 für zwei Jahre von der „Esquimau Village Co.“ erhalten. Ein anderer Eskimo sagte aus, daß er seit dem 12. Februar in seinem Hause eingesperrt gehalten wurde, weil er sich geweigert hatte, Pelzkleidung zu tragen. Es sei ihm und seinen Landsleuten unmöglich, sich in diesem warmen Klima ihrer Nationaltracht zu bedienen. Die Anwälte für die „World's American Exposition Co.“ erklärten, daß die Eskimo-Colonie unter einem vom Congreß erlassenen Special-Gesetz nach Chicago gebracht sei, und daß die Gesellschaft sich verpflichtet habe, sie wieder zurückzusenden. Die Eskimos aber wären verpflichtet, die Bedingungen des mit ihnen abgeschlossenen Contraktes einzuhalten und ihre National-Kleidung anzulegen. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, und der Richter verschob schließlich das Verhör auf einige Tage, um den Unternehmern des Eskimodorfes Gelegenheit zu geben, sich mit den Eskimos auf friedlichem Wege zu verständigen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 36,000.

Eine brave That.

Eine brave That wurde gestern von dem Polizeisergeanten Robert Kieselberg von der Desplaines Str.-Station vollbracht. Derselbe befand sich auf einer Ashland Ave.-Car, als plötzlich an der Ecke der Lake Str. ein vor einen Expreßwagen gespanntes Pferd in wilder Flucht dahergestürmt kam. Das scheue Pferd eilte dem Union Park zu, wo sich gerade eine große Anzahl Frauen und Kinder befanden. Sie alle schwebten in großer Gefahr. Der brave Polizist aber besann sich nicht lange, sprang von der Car herab und fiel dem Pferde in die Zügel. Er wurde mehr denn 50 Fuß weit mitgeschleppt, bevor es ihm gelang, das rasende Thier zum Stehen zu bringen. Wunderbarer Weise ist er ohne erhebliche Verletzungen davongekommen. Das Fuhrwerk gehörte der Firma Riswong & Co.

James Ingram verhaftet.

James Ingram, ein reicher Einwohner von Auburn Park wird es jedenfalls bereuen, je die Bekanntschaft der Heilsarmee gemacht zu haben. Ingram ist der Eigenthümer eines Häusergevierts an der 62. Str. und Wentworth Ave. Eines dieser Gebäude hat er an die Heilsarmee vermiethet. Gestern Abend, als die Mitglieder derselben in ihrer Halle zum Gottesdienst versammelt waren, erschien Herr Ingram und verlangte Bezahlung für den Gebrauch seiner Halle, ehe der Gottesdienst fortgesetzt werden könne. Die Mitglieder der Heilsarmee waren sehr ungehalten hierüber und die Lage begann einen ernsthaften Charakter anzunehmen, als drei Mitglieder der Heilsarmee, um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, nach der Polizeistation eilten und Capt. Fields um Schutz ersuchten. Ingram wurde verhaftet und der Gottesdienst konnte nun ungestört beendet werden

Arbeiter-Angelegenheiten.

Strike der Zimmerleute am Weltausstellungsplatz.

Die Central Labor Union und der Sonntagsschluß.

Die Organisation beschließt, den Samstag zum Sonntag zu machen.

Verschiedenes.

Die bereits gestern ausgesprochene Befürchtung, daß es zwischen den am Weltausstellungsplatz beschäftigten Zimmerleuten und deren Arbeitgebern zu ernstlichen Streitigkeiten kommen würde, hat sich erfüllt. Alle Versuche, eine Einigung zu erzielen, schlugen fehl und Nachmitags wurden die Leute durch den Präsidenten des „Carpenters Council“ an den Strike beordert.

Der Strike wird jedoch nicht so allgemein werden, als es von vornherein den Anschein hatte. Im Gegentheil: Viele der Contraktoren, welche Arbeit für die Weltausstellung zu liefern haben, sind Willens, den Contrakt zu unterzeichnen und es handelt sich in der Hauptsache eigentlich nur um diejenigen Zimmerleute, welche direkt im Dienste der Baubehörde der Weltausstellung stehen, etwa 300—400 Mann. Indem die Baubehörde sich weigert, den Contrakt, welcher die Entlassung von Nicht-Unionleuten bestimmt, zu unterzeichnen, stützt sie sich auf den ursprünglichen, zwischen dem Direktorium und der Trade and Labor Assembly abgeschlossenen Contrakt. Dieser besagt unter anderem, daß der achtstündige Arbeitstag auf dem Weltausstellungsplatz eingehalten und nur **Bürger** beschäftigt werden sollen. Von Union- oder Nichtunionleuten ist keine Rede.

Die Baubehörde war während des ganzen Tages in Berathung und erst Nachmittags um 5 Uhr wurde das Resultat verkündet.

Die Situation ist für beide Seiten eine höchst unangenehme. Die Baubehörde wird allerdings Leute bekommen, um die Arbeiten fertigzustellen, doch steht es außer Frage, daß die Geschickteren und die wirklich gelernten Zimmerleute der Mehrzahl nach zur Organisation gehören. Auf der anderen Seite wird es den Unionleuten ebenfalls nicht angenehm sein, die Arbeit auf dem Weltausstellungsplatz im Stich lassen zu müssen, obgleich gegenwärtig außerhalb des Jackson Park eine sehr starke Nachfrage nach Zimmerleuten herrscht. Schreiber dieses hatte gestern eine Unterredung mit dem Vormann an einem größeren Bau in Englewood. Der Betreffende, der ebenfalls zur Union gehört, sagte Folgendes: „Es steht außer Frage, daß die Leute, welche man vor die Alternative stellt, entweder die Arbeit niederzulegen oder der Union beizutreten, letzteres vorziehen. Aber welchen Nutzen haben wir davon? Die Leute, um welche es sich handelt, sind meistens Fremde, aus denen wir niemals treue Unionmitglieder machen werden. Viele gehen, sobald die Arbeit knapp wird, wieder fort, und die anderen treten, sobald sie keinen direkten Vortheil mehr aus ihrer Mitgliedschaft ziehen können, wieder aus. Gegenwärtig fehlt es freilich nicht an Arbeit und für die nächsten 6 Wochen werden die Verhältnisse wohl dieselben bleiben. Ich hätte heute mindestens ein Dutzend guter Zimmerleute angestellt und war Willens, 45 Cents pro Stunde zu zahlen, habe aber nur 5 Mann bekommen.“

Aus Vorstehendem läßt sich leicht schließen, wie die Sache liegt. Die Weltausstellungs-Zimmerleute werden außerhalb Beschäftigung finden und die Baubehörde der Weltausstellung wird sich mit Nichtunionleuten behelfen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben fähige Arbeiter sind, oder nicht.

Die Central Labor Union hielt gestern Abend eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Die Frage, wie den Mitgliedern der Organisation trotz der Sonntagssperre der Besuch der Weltausstellung zu ermöglichen sei, ohne einen Arbeitstag verlieren zu müssen, wurde diskutirt. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, nach welcher der Sonntag als Ruhetag für die Dauer der Weltausstellung abgeschafft und der Samstag an dessen Stelle gesetzt werden soll.

Dieser Beschluß bedeutet, daß die 10,000—15,000 Arbeiter, die in der Central Labor Union vertreten sind, ihren resp. Arbeitgebern den Vorschlag machen, sie am Sonntag arbeiten zu lassen und ihnen dafür den Samstag freizugeben. In wie weit eine solche Maßregel sich ausführen läßt, hängt lediglich von den Umständen ab. Ohne Zweifel wird der Beschluß, sobald er erst bekannt wird, in den Kreisen der Sonntagsfanatiker eine nicht geringe Unruhe erregen und die Ausführung in großem Maßstabe dürfte ganz geeignet sein, den Hunderttausenden, welche für das Offenhalten der Weltausstellung an Sonntagen im Interesse des Unternehmens und um diesem seinen cosmopolitischen Charakter zu wahren, eintraten, eine Genugthuung zu verschaffen, die nicht zu verachten wäre.

Alle an der westlichen Verlängerung der Lake Str.-Hochbahn beschäftigten Eisenarbeiter legten gestern die Arbeit nieder. Die Leute verlangen dieselbe Arbeitszeit und denselben Lohn, wie anderwärts in derselben Branche beschäftigte Arbeiter. Der Contrakt befindet sich in den Händen der „Phoenix Bridge Co.“, einer Gesellschaft in Phoenixville, Pa. Bis jetzt wurde an der Hochbahn 10 Stunden gearbeitet, wofür die Leute denselben Lohn erhielten, als andere, die nur 8 Stunden arbeiten.

75 Eisenarbeiter, die an der Brücke an der S. Halsted Str. beschäftigt sind, begaben sich gestern ebenfalls an den Strike. Die Leute erhielten bis jetzt 20 Cents pro Stunde und verlangen eine Zulage von 5 Cents.

Ferner legten die bei der „Dunham Towing & Wrecking Co.“ beschäftigten Zimmerleute die Arbeit nieder. Hier handelt es sich um den achtstündigen Arbeitstag.

Die Marmor-Arbeiter halten heute Abend in ihrem Lokal, No. 116 Fifth Ave., eine Versammlung ab, um Maßregeln zur Verhinderung des Imports fertiger Mormor-Produkte zu treffen.

Unsere Straßen.

Obwohl schon im nächsten Monat die Weltausstellung eröffnet werden soll, werden doch immer noch Erlaubnißscheine für die Aufgrabung von Straßen ausgestellt. Am gestrigen Tage wurde der Chicago Telephone Co. erlaubt, Straßen im Centrum der Stadt an 25 verschiedenen Stellen aufzureißen.

„Die Straßen unserer Stadt,“ sagte Bau-Commissär Kuhns, „waren nie in schlechterem Zustande, als gerade jetzt. Wir werden während der nächsten Tage noch Erlaubnißscheine ausstellen, aber nur unter der Bedingung, daß die Straßen, deren Pflaster aufgerissen wird, noch vor dem 1. Mai wieder in guten Zustand versetzt werden.“

Herr Welles, der neuernannte Straßen-Superintendent, scheint wenig hiermit zufrieden zu sein. Er gibt sich seit einigen Tagen die größte Mühe, um den Straßen der Stadt ein gutes Aussehen zu verleihen. Viele der Arbeiter, die früher im Straßendepartement beschäftigt waren, bei dem Amtsantritt des Superintendenten aber entlassen wurden, sind jetzt wieder angestellt worden und gegenwärtig mit der Ausbesserung und Reinigung der Straßen beschäftigt. Herr Welles gedenkt noch vor Ablauf dieses Monats die Arbeit beendet zu haben und zwar soll in jede einzelne der 34 Wards eine besondere Straßenfeger-Abtheilung geschickt werden. Die Kosten hierfür werden fast ausschließlich von den Grundeigenthümern bestritten.

Spurlos verschwunden.

Herr Creighton Sloan, der Superintendent der Farbenfabrik von Coit & Co., No. 33 W. Washington Str., ist seit einigen Wochen sehr besorgt um den Aufenthalt seiner Frau, die am 28. Februar ihre Wohnung, No. 207 Center Str., verließ und seitdem nicht wieder gesehen wurde. An jenem Tage verließ sie um 2 Uhr Nachmittags ihre Wohnung, um, wie sie sagte, einige Einkäufe zu besorgen, kehrte aber nicht, wie sie versprach, am Abend wieder zurück und blieb seitdem trotz aller Nachforschungen verschwunden.

John Quincy Adams Sparks, ein Friedensrichter in Lake County, Ind., ist seit 18 Tagen spurlos verschwunden ud alle Nachforschungen nach ihm waren bis jetzt erfolglos. Sparks soll ein häufiger Besucher von Pferderennen gewesen sein in Hawthorne, oft hohe Wetten abgeschlossen und in letzter Zeit hohe Summen verloren haben.

J. A. McCumber, der Besitzer eines Privathotels, No. 1245 Michigan Av., verließ gestern Vormittag um 9 Uhr seine Wohnung, um verschiedene Rechnungen zu begleichen. Bis heute war Herr McCumber noch nicht zurückgekehrt, da er weder spielt, noch trinkt, so ist nach Ansicht seiner Frau ein absichtliches Fernbleiben ausgeschlossen. Diese befürchtet vielmehr, daß ihr Gatte von Straßenräubern niedergeschlagen und beraubt wurde, zumal er $700 mit sich trug.

Die „Abendpost“ gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Post-Mortem-Untersuchung.

Die Post-Mortem-Untersuchung, welche gestern an der Leiche von Lena Bunker vorgenommen wurde, ergab die Thatsache, daß der Tod wahrscheinlich durch Erdrosselung herbeigeführt wurde. Demgemäß lautete das Verdikt der Coroners-Jury auf Tod, herbeigeführt durch Strangulation. Geheimpolizisten verhafteten gestern John Allen, einen Porter in dem Logirhause No. 366 State Str. Die Ermordete wohnte früher in dem Hause, wo Allen angestellt ist, und hatte als sie nach ihrer neuen Wohnung, No. 344 State Str. verzog, den Allen beauftragt, ihr ein Schloß vor die Thür ihres Zimmers zu legen. Am vergangenen Freitag, also am Tage bevor der Mord entdeckt wurde, sah man ihn in einer Seitengasse in der Nähe des Walton Hotels an einem Schlüssel feilen, welcher für die Thür des ermordeten Mädchens bestimmt war. Auf eine diesbezügliche Frage hin, erklärte Allen, daß ihn Lena Bunker am Donnerstag beauftragt habe, einen Schlüssel für das untere Schloß ihrer Thür anzufertigen. Auf diese allerdings vorläufig sehr schwachen Verdachtsgründe hin wurde Allen in Haft genommen.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
Jas. C. Pond,
Gen. Paff. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Ein Chinese in Nöthen.

Er fürchtet die Rache seiner Landsleute.

Aus Furcht vor der Rache seiner Landsleute hat Wan Aloy, ein chinesischer Student der Northwestern Universität, es vorgezogen, sich aus dem Staube zu machen. Er hält sich wahrscheinlich irgendwo in der Stadt verborgen. Vor etwa einer Woche kam Wan Aloy nach Chicago, um zu versuchen, ob er nicht etwas für den wegen Ermordung eines anderen Chinesen verurtheilten Jung Jack Lin thun könne. Zufällig wurde er aufgefordert, in einer Polizei-Gerichtsverhandlung vor Richter Glennon, in welcher Toy Nic und Ang Yohe als Zeugen fungirten, die Stelle eines Dolmetschers zu vertreten. Noch an demselben Abende wurde er von zwei Landsleuten vor dem Hause No. 307 Clark Str. überfallen und schrecklich zugerichtet. Man würde ihn wahrscheinlich ermordet haben, wenn nicht auf seine verzweifelten Hilferufe hin ein Vorübergehender zu seiner Hilfe herbeigeeilt wäre und die Zopfträger verjagt hätte. Wan Aloy wurde nach einem Hause an der Südseite gebracht und wandte sich von dort aus schriftlich an seinen Freund, den Anwalt John C. Straßburgher, den er um seinen Beistand ersuchte, da er neue Ueberfälle befürchtet. Der Anwalt begab sich sofort nach der angegebenen Wohnung und ließ den Chinesen an einen sicheren Platz bringen, wo er bleiben wird, bis die Verhandlung des Falles, in dem er als Dolmetscher aufgetreten war, beendigt ist. Alsdann wird er sofort nach Evanston zurückkehren.

Von Straßenräubern mißhandelt und beraubt.

Henry Teachou, ein wohlbekannter Bau-Contraktor von North Chicago, wurde am Sonntag Abend von zwei Straßenräubern niedergeschlagen und um seine Baarschaft beraubt. Er hatte kurz nach 9 Uhr in einer ihm gehörigen Schankwirthschaft an der N. Halsted Str. von dem Wirthe die fällige Miethe erhoben. In der Wirthschaft befanden sich auch zwei herabgekommene Söhne prominenter Familien jener Nachbarschaft und sahen, wie Teachon das Geld in seine Tasche steckte. Sie folgten demselben und an der Garfield Ave., in der Nähe des St. Josephs-Hospitals, fielen sie über den Nichtsahnenden her und schlugen ihn mit einem Sandsacke nieder. Teachon fiel auf seine Kniee, wehrte sich aber trotz seiner 54 Jahre mit dem Muthe der Verzweiflung. Die Straßenräuber führten jedoch ihre Schläge mit solcher Gewalt aus, daß der Mißhandelte endlich bewußtlos zusammenbrach. Dann wurden die Taschen des wehrlos Daliegenden durchsucht und $40 entwendet. Vorübergehende fanden den Beraubten, der schrecklich zugerichtet war und aus mehreren Kopfwunden stark blutete. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 962 Halsted Str., und benachrichtigte die Polizei. Herr Teachou konnte eine genaue Beschreibung seiner Angreifer geben, deren Namen ihm außerdem bekannt sind. Die Polizei hofft deshalb, derselben binnen Kurzem habhaft zu werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schwer verletzt.

F. J. Richoreck, ein wohlbekannter Pferdebesitzer auf der Koby-Rennbahn, wurde gestern auf den Geleisen der Fort Wayne-Eisenbahnlinie, in der Nähe von Colehaus, von einem Passagierzuge überfahren und schwer verletzt. Das linke Bein war zweimal gebrochen, so daß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Auch am Kopfe hat der Verunglückte schwere Verletzungen davongetragen. Man fürchtet, daß er sterben wird.

Wieder auf freien Füßen.

Eugene Dunnivant, der kürzlich auf Veranlassung einer Frau Burch wegen angeblichen Diebstahls ihrer Uhr verhaftet worden war, wurde gestern von Richter Hamburgher freigesprochen. Dunnivant ist der junge Mann, der eine Schadenersatzklage von $100,000 gegen den Millionär O. W. Potter anstrengte.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra.—Killarney.
Chicago Opera House.—Russel's Comedians.
Clark Str. Theater.—Cruiskeen Lawn.
Columbia.—The Country Circus.
Criterion.—Thomas-Ensemble (deutsche Woche.)
Grand Opera House.—Richard Mansfield.
Haymarket.—The White Squadron.
Haverly's Casino.—Haverlys United Minstrels
Hooleys.—Eleonora Duse.
McVickers Theater.—The Black Crook.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 383 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 276 O. North Ave.
M. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. [illegible]ndt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave
W. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apatheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker. 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker. 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Für einen guten Zweck.

Die Vergnügungs-Gesellschaft „Erholung" hat für Freitag eine gemüthliche Abendunterhaltung nebst Calico-Kränzchen in Brands Halle, No. 164 N. Clark Str., arrangirt, wozu Gäste herzlich eingeladen sind. Der Reinertrag der Festlichkeit ist, wie es bei der „Erholung" üblich, für die Unterstützung Nothleidender bestimmt.

* In der „Bethesda Nurse Training School" graduirten gestern nachbenannte Damen als Krankenpflegerinnen: M. Breker, Brockman, Lohrum, Ullrich, Heber, Lorenz, Pickel, Weiland, Schnell und Freese.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder Gustav Rieser, von der Wilhelm Tell Loge 194 und Freiheit Manie No. 64, D. O. H., plötzlich dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. April, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 109 Augusta Str., nach Waldheim statt. Die Brüder werden hierdurch ersucht, so zahlreich wie möglich zu erscheinen, um unserem Bruder das Geleit zur letzten Ruhestätte zu geben.

Otto Kühlmann, 170 N. Halsted Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Gustav Rieser, im Alter von 44 Jahren, am Montag, den 3. April, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 109 Augusta Str., am Donnerstag, den 6. April, Mittags 1 Uhr, nach dem Friedhof Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen, dimi

Emma Rieser, Gattin,
Christian Rieser, Vater,
nebst Geschwistern.

Danksagung.

Ich erlaube mir hiermit, den **deutschen Theaterfreunden von Town of Lake** für den überreichen Besuch meiner letztsonntägigen **Benefiz-Vorstellung,** sowie für den herrlichen **Bibliotheckschrank und Schreibtisch** meinen innigsten Dank auszudrücken. Ebenfalls den herzlichsten Dank meinen Mitgliedern für Siegelring und Diamanten. Besonderen Dank den vielen persönlichen Freunden für die unzähligen Blumenspenden.

JEAN WORMSER,
Director des Deutschen Theaters vom Town Lake.

Marktbericht.

Chicago, den 3. April 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 70—7[illegible]c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Geflügel.
Hühner, 12—13c per Pfund.
Truthühner, 14—16c per Pfund.
Enten, 12—13c per Pfund.
Gänse, 11—12½c per Pfund.

Wild.
Mallard-Enten, $2.75—$3.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 30—30½c per Pfund.

Käse.
Beste Rahmbutter, 29—30c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½—14c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.
No. 1, Timothy, $11—$12.
No. 2, $8.50—$10.50.

Hafer.
No. 2, 34—35½c. No. 3, 33—34c.

CRITERION THEATER.

Sedgwick Str., nahe Division. — Deutsches Theater.

Jeden Abend Operette!

Heute, Dienstag, den 4. April 1893.

Wahltag! Wahltag! Wahltag! — Die Wahl-Resultate werden von der Bühne bekannt gemacht.

Thomas-Damhofer Operetten-Ensemble. . . .

NITOUCHE—NITOUCHE

Mittwoch, den 5. April 1893, zum letzten Male: „Nitouche!" „Nitouche!" — Donnerstag, den 6. April, zum ersten Male: Offenbachs beliebte Operette: „Pariser Leben".—Freitag und Samstag: „Pariser Leben". Reservirte Sitze an der Theaterkasse, sowie in Detmers Musikstore, Schiller-Gebäude zu haben.

CLARK STR.-THEATER.

H. R. Jacobs . . Alleiniger Geschäftsführer.

25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c

"THE CRUISKEEN LAWN."

Extra Matinee: Montag und Dienstag.
Nächste Woche: "The Struggle of Life."

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Schmiede-Helfer. Guter Lohn und beständige Arbeit für einen guten Mann. 546 Lake Str. hinten.

Verlangt: Ein guter Spinner in der Posamenterie-Fabrik von C. F. Baum, 222 Market Str.

Verlangt: Guter Junge in Druckerei. 83 Fifth Av. Zimmer 64.

Verlangt: Lediger Mann für Farm. Zu erfragen 212 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Barbier. 35. und Robey Str. Zu erfragen im Saloon.

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 483 W. Indiana Str. dimi

Verlangt: Starker Junge an Brod. $5 die Woche und Board. 853 W. Indiana Str. dimi

Verlangt: Schlosser. 156 W. Ohio Str. dimi

Verlangt: Ein Junge der schon im Tapeziergeschäft gearbeitet hat. 659 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker für Handarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in der Cakebäckerei. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbier-Geschäft zu lernen. 3417 S. Halsted Str. dmdo

Verlangt: Collector und Canvasser, muß etwas englisch sprechen. Gute Stelle für tüchtigen Mann. Kleine Sicherheit verlangt. Morgen früh 8 Uhr. E. Lejeune, 268 E. North Ave., Zimmer 4 und 7.

Verlangt: Ein guter Sattler. 75 Webster Ave.

Verlangt: Canvassers, die unsere Desinfectants verkaufen, machen von $7—$10 jeden Tag; werden in jedem Hause leicht und mit großem Profit verkauft. Sehen Sie sich unseren Artikel einmal an, es kostet nichts. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str.

Verlangt: Schneider, 1. Klasse Bushelman; $2.25 per Tag. Kraus Bros., 157 E. 22. Str.

Verlangt: Eisenfitters und Chippers an Gußeisen. Chicago Aritectural Iron Works, Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Junge als Lehrling in Mouldingarbeit. Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Guter Schneider (Bushelmann); sehr guter Lohn und beständige Arbeit. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Zwei 2te Hand Blacksmiths und ein Holzarbeiter. Adam Schaefer, 337 N. Grande, Blue Island.

Verlangt: Ein guter Schneider. 443 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge. 104 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Vormann und andere Männer zum Hausmoving. Chas. Wendt, 862 Seymour Str. —do

Verlangt: 3 gute Schneider, 4 Maschinen- und 6 Hand-Mädchen an Röcken. 21 Vine Str., nahe Division Str.

Verlangt: Painter und Calciminer. Stetige Arbeit. Nic. Bowan, 1589 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Bartender. 525 S. Canal Str. dimido

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Arbeit. 1160 W. 12. Str.

Verlangt: Ein nüchterner junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 91 E. Chicago Ave.

Verlangt: Zeitungsträger und Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Näheres 219 Herald Building. 1mzdw

Verlangt: Verheirathete und ledige Farm-Hands; guter Verdienst, freie Fahrt; ebenso Teamsters, Hostlers, Köche, Porters, Hufschmiede, Arbeiter. F. Aßping, 250 E. Lake Str., Basement. 1ap2w

Verlangt: Ein Grocery-Clerk von 16—17 Jahren. 5042 Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein ältlicher Mann. Leichte Arbeit; stetiger Platz. 142 Sholto Str. modi

Verlangt: 2 gute Schneider bei Woche. 798 West Lake Str. mdi

Verlangt: Ein junger Bäcker als 4. Hand. 281 Clybourn Place, nahe Lincoln. mdmi

Verlangt: Deutscher Junge, der das Apotheker-Geschäft erlernen will; muß in der Nachbarschaft wohnen. 468 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 512 Ogden Ave. mdi

Verlangt: Ein tüchtiger Porter, einer der Soldat war, wird vorgezogen; ebenso ein guter Waiter, muß englisch sprechen. N. W.-Corner Madison und Halsted Str., Columbia Exchange. mdi

Verlangt: Ein Abbügler an guten Shop-Röcken. Guter Lohn. 207 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. modi

Verlangt: Jungens, an Federn zu arbeiten. Zu erfragen 56 W. Van Buren Str. samodi

Verlangt: Zwei erste Klasse Preß-Brick-Legers. — Keine Bummler. Briefe mit Empfehlungen und Angabe der Lohnansprüche zu richten an Booth & Flinn, limited, Pittsburgh, Pa. smdi

Verlangt: Schneider, tüchtiger Helfer an Custom-Arbeit. 303 N. May Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Teamster. Nachzufragen in Billiard-Halle 86 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Bügler und Vorbügler an Shopröcken. 355 W. Ohio Str., nahe Noble. dimi

Verlangt: Stadtreisender, der etwas englisch kann. Vorsprechen nur zwischen 8 und 9 Uhr Vormittags. Hugo Sievers, 358 Dearborn Str., Zimmer 1309.

Verlangt: Ein ordentlicher junger Mann als Verkäufer an einem Bäckerwagen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Sofort, ein Lunchmann, der auch an Business-Lunch aufwarten kann. 124 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Frame-Macher. Chicago Ave. Sash & Door Mfg. Co., 75 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Rockschneider, Hosen- und Westenschneider, bei Stück oder Woche. Guter Lohn. 4223 S. Halsted Str. und 42. Str.

Verlangt: Junger, lediger Mann als Barkeeper; muß sein Geschäft gründlich verstehen und auch am Tische aufwarten können. 207 und 209 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Carpenter für einige Tage. 149 W. Harrison Str., links.

Verlangt: Junger Mann in Blumengärtnerei. 1293 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu arbeiten. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein erster Hand Cake-Bäcker. 516 29. Str., gegenüber Butler Str.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann für ein Pferd zu besorgen und sichsonst im Butchershop behilflich zu machen. Zu erfragen 59 Webster Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Schlosser, der auch Scroll-Arbeit versteht. 844 Milwaukee Ave., Wetzel.

Verlangt: Gute Tapezierer; Stückarbeit. 436 Thomas Str.

Verlangt: 2 Painters. 524 53. Ct.

Verlangt: Gute Lebens-Versicherungs-Agenten: Salair und Commission. 404 Chamber of Commerce. 4ap1w

Verlangt: Ein deutscher Maschinist in einer Brauerei, sowie ein guter Mann für Stallarbeit. 15. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 771 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Bushelman. A. Kalkus, 227 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider auf Custom-Arbeit. 304 Blue Island Ave., im Store.

Verlangt: Erfahrener Lagerist (Stockkeeper). A. Ellinger & Co., 278—286 E. Madison Str.

Verlangt: Für Bäckerei, ein zuverlässiger Junge; muß fahren können. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: 3 gute Hauspainters. Nachzufragen Mittwoch. 177 13. Str.

Verlangt: Ein guter Painter. 4231 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Brodbäcker als zweite Hand. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Arbeit. 1061 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kellner, ein Hausknecht (Porter), ein Koch. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umgehen und im Saloon helfen kann. 55 Samuel Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und Schmied, der Pferde beschlagen kann: erfahrene Leute können das Geschäft auch selber übernehmen. Nachzufragen bei Gottlieb Schroeder, in Summit, Cook County, Ill. Chicago Alton R. R.

Verlangt: 500 Agenten, das „Worlds Fair Spiel" zu verkaufen. Schneller Verkauf, großer Profit. — Office: 411, Inter Ocean Bldg.

Verlangt: Ein älterer nüchterner Mann um zwei Pferde zu besorgen; muß auch Gartenarbeit verstehen und sich im allgemeinen nützlich machen. 1112 63. Str., Dr. K. Meier.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Bushelman und ein Bügler. 381 Sedgwick Str., Färberei. dimi

Verlangt: Ein Mann, der basten und bügeln kann, an Shopröcken. 48 Cornell Str. dimi

Verlangt: Ein Bursche von 15—18 Jahren für allgemeine Arbeit. 203 Sedgwick Str., zwischen 2 und 4 Uhr.

Verlangt: Ein Waiter. 100 S. Desplaines Str. Post-Restaurant.

Verlangt: Jungens im Flaschenbier-Geschäft zu arbeiten. Nachzufragen in Conrad Seipp Brg Co., Bottling Department, 27. und Cottage Grove Ave. dm

Verlangt: Ein starker Junge zum Zeitungen austragen. 747 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge für Office-Arbeit; muß auch Pferd und Buggy besorgen können. Muß englisch sprechen und schreiben können. 439 S. California Ave.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, um in einem Pelzgeschäfte das Lager in Ordnung zu halten und die Aufbewahrung für den Sommer zu besorgen. Nachzufragen bei J. T. Shayne & Co., 191—193 State Str.

Verlangt: Ein guter Westenschneider. Joseph C. Wolff, 183 Blue Island Ave. dimi

Verlangt Tüchtige Putzer (Plasterer), Worlds Fair Horticulture Building. German Wine House. Eingang 62. Str. dimi

Verlangt: 3 Teamster. 1374 W. Lake Str. dmdfr

Verlangt: Ein guter Junge für Tabakstrippen. 641 Wells Str., hinten.

Verlangt: Ein guter Schneider als Baster an Shopröcken. Auch Maschinen-Mädchen. Gute Bezahlung. 145 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Cloak-Finishers, im Shop zu arbeiten. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 244 W. Division Str. dimi

Verlangt: Ein Mann für zwei Pferde. Dr. Wagner, 1486 Milwaukee Ave.

Verlangt: Vor- und Abbügler an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein guter Mann zum Trimming und Rockshop vorzustehen. Auch Dampfbügler. 229 N. May Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Bügler an Röcken. 320 W. Division Str.

Verlangt: Vor- und Abbügler an feinen Shop-Röcken. 710 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, der mit Wurstmachen etwas Bescheid weiß. 88 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave. dmi

Verlangt: Bei gutem Lohn, Männer als Agenten für die Wheeler & Wilson Nähmaschinen Co. Sprecht vor Abends bis 9 Uhr oder Sonntag Vormittag. Otto Illing, Zweigoffice, 1759 Milwaukee Ave. ddosa

Verlangt: Schneider nd Baisters an Röcken. Beständige Arbeit. Gute Bezahlung. 125 Franklin Str. Columbus Coat Co. 4a,1w

Verlangt: Gute Schreiner. 306 S. Clinton Str.

Verlangt: Calciminers und Painters; hoher Lohn und stetige Arbeit. 1438 Belmont Ave. mdmdo

Verlangt: Kräftige Jungen für leichte Arbeit, sofort. Hoher Lohn. Tomann & Co., Jewelry und Case Manufacturers, No. 64 Lake Str., N. W.-Corner Lake und State. modi

Verlangt: Ein guter Mann im Furniture-Store, der auch mit Pferd und Wagen umzugehen versteht. 375 Wells Str. mdmi

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Eraser Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Gewandte Stuccateure und deutsche Facaden-Putzer finden sofort Arbeit am deutschen Repräsentationshaus, Ausstellungsplatz, Jackson Park. Meldungen beim Superintendenten A. Neumann. —mi

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, 14—16 Jahre alt, um sich im Restaurant nützlich zu machen; auch ein Waiter. 325 Wells Str. mdmi

Verlangt: Ein Junge von 12—14 Jahren. $1.50 die Woche; Kost und Wohnung frei. 46 Caß Str. modi

Verlangt: Ein Porter, der sein Geschäft versteht. Schwengel, 747 Wells Str. mdimi

Verlangt: 50 Farm Hands zu guten Löhnen, nahe der Stadt, gute Plätze und stetige Arbeit; ebenfalls Männer für andere Arbeiten in Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., „up Stairs". 7mz1mt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen. Miß Schmidt, 535 N. Market Str.

Verlangt: Gute Presserin an Damensachen; guter Lohn. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Hand an Damen-Taillen und zwei Wrappers. Bester Lohn in Stadt. 234 5. Ave., 5. Flur.

Verlangt: Finishers, Mädchen, an Custom-Röcken. Gute Bezahlung; beständige Arbeit. Columbus Coat Co., 125 Franklin Str. 4a1w

Verlangt: 2 gute Mädchen an Röcken. Guter Lohn. 94 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen und Binders an Mänteln. 646 N. Wood Str. dimi

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Knaben-Röcken. 65 Emma Str., im Hof.

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen. 811 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen an Westen und 2 Mädchen, Knöpfe anzunähen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 219 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen; auch solche, die an Hosen und Röcken gearbeitet haben. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Shop-Röcken. 812 N. Lincoln Str., Ecke North Ave. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen und Bügler an Shophosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen im Bäckerstore zu helfen. 135 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Storemädchen und Bügelmädchen. Färberei, 1658 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen, welches das Kleidermachen erlernen will. 725 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Mädchen um Hemden an Dampfmaschinen zu nähen, auch Mädchen zum lernen. Lohn wird bezahlt, während des Lernens. Die besten Preise werden bezahlt. 265 Franklin Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen; ebenso Finisher an Hosen. 119 Townsend Str., hinten.

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin für Galanteriewaaren: muß deutsch und englisch sprechen. 285 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrene Hände an Mäntel. 71 Brigham Str. 1ap1w

Verlangt: Perfekte Putzmacherin, in und außer dem Hause. 231 E. North Ave. modi

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 E. North Ave. modi

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: Damen (über 25 Jahre alt), um Massiren zu lernen. Gut lohnender Erwerb. Briefe unter Chiffre H. 88, Abendpost. mdmi

Verlangt: Mädchen an Mäntel zu nähen; guter Verdienst, stetige Arbeit. 146 5. Ave., Top Flat. 3ap1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: 50 Blousen-Arbeiterinnen. Vorzusprechen zwischen 8 und 9 Uhr Vorm. und 4 und 6 Uhr Nachm. 358 Dearborn Str., Zimmer 1309. mdi

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Röcke. 293 Dayton Str. mdmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Jersey-Röcken; guter Lohn. E. Kluge, 309 Larrabee Str. mdmi

Verlangt: Maschinenmädchen um Hosen zu nähen. Zu erfragen 745 W. 18. Str., Jos. Dworak. 31mz9t

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen um Aermel einzunähen und 2 zum Taschenmachen an Shopröcken: Dampfkraft. 27 Cleveland Ave. fsmo

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kunden-Hosen. 41 Cornell Str., Jacobsen. 30z1w

Verlangt: 6 Maschinen-Mädchen, um an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell. 10mz,1m

Hausarbeit.

Verlangt: Ein 15—16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 365 Webster Ave., Corner Burling.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen frü Hausarbeit. 398 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 336 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Arbeit. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5336 Winter Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit. 364 Larrabee Str., Bäckerei.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. dimido

Verlangt: Sofort, kleines Mädchen, 13—14 Jahre, um auf ein Kind aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 629 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß schon gedient haben. 160 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn. Näheres im Store, 1042 W. 12. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Privatfamilie. Guter Lohn und Platz 3402 Calumet Ave. —fr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 547 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein niedliches Mädchen für Hausarbeit. 350 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Auch ein zweites Mädchen. 3200 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 342 Hudson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Wisconsin Str., 2. Flat. dmido

Verlangt: Gegen entsprechende Leistungen erhält eine anständige Frau freie Wohnung und Kost. 160 Clybourn Ave., 1. Floor, bis 9 Uhr.

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 16—17 Jahren aus guter Familie, als Kindermädchen. Leichte Arbeit. Eine, die zu Hause schlafen kann, vorgezogen. Nachzufragen 501 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 256 Warren Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1216 Wellington Ave., Lake View.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. 523 N. Market Str.

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen. 263 Dayton Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 227 N. May Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, 15—16 Jahre, für leichte Arbeit bei Kindern. Guter Lohn. 369 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in Familie. 1145 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 22 Park St., zwischen Wood und Lincoln. Wagelaar.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 510 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Dienstmädchen. 722 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Nachzufragen für drei Tage, 187 W. Division Str., 2. Flur.

Verlangt: Eine gute Köchin in Restauration. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in amerikanischer Familie. 191 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für alle Hausarbeit. 380 Larrabee Str., oben. dmdo

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 674 Wells Str., 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 485 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 198 Seminary Ave. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 306 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 Princeton Ave. —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 1136 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. Muß zu Hause schlafen. 909 N. Western Ave., im Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1001 Leavitt Str., Ecke Cortland.

Verlangt: Küchen-, Haus- und Kindermädchen, sofort. Stellen frei. 494 W. 12. Str. 4a1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 452 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 714 Clybourn Ave., Store. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave., 2. Flat. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen, 13—15 Jahre, für leichte Arbeit. 86 Wells Str., 2. Floor. dmi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; frisch eingewandertes wird vorgezogen. 93 Wells Str. 4ap1w

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 4ap1w

Verlangt: Kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 578 N. Market Str., nahe North Ave. 4ap1w

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 3147 S. Park Ave. dimi

Verlangt: 2 gute Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Geschirrwaschen. Guter Lohn. Restaurant, 280 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Für allgemeine Hausarbeit ein gutes Mädchen, das wenigstens etwas englisch versteht; — kann einen guten Platz haben. Zu erfragen bei F. Siegel & Bros., 222 Market Str., 8. Floor. Man nehme den Elevator.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 15—16 Jahren; muß von anständiger Familie sein. 710 North Park Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 75 Clifton Ave. dimido

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 151 Centre Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 4ap1w

Verlangt: Erster Classe Stellen für gute Mädchen. Kohn's Employment Office, 818 Graceland Ave., nahe Ashland. 31z1m

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen u. s. w. Satisfaction-Bureau, 581 N. Clark Str. 29mz1mt

Verlangt: 100 gute Mädchen für Familien, Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. 187 E. Halsted Str. Scholls. 7mz,1m

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str., (Canalport Ave.-Car.) 7mz,1m

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Junges williges Mädchen, Küchenarbeit. 10 S. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Ecke Commercial und Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen. 77 West Kinzie Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave. modi

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3127 Halsted Str. mdmi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 3a1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 436 Sedgwick Str., 3. Etage. mdi

Verlangt: Gutes Dienstmädchen. Zu erfragen bei H. Weiskopf, 610 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für 2te Arbeit. 523 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen; muß zweite Arbeit verrichten. Gutes Heim; $2.50—$3. 89 32. Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Hausarbeit. 3639 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. A. W., 1424 Diversey Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1236 Diversey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5259 S. Centre Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. Lohn $5.00 die Woche. Nachzufragen 521 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen, um Tischzeug zu waschen; perfekte Kellnerin. 180 Randolph Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen, 15 bis 18 Jahre alt. Nachzufragen 4511 Emerald Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 362 Glenwood Ave. zwischen Robey und Lincoln Str. dmi

Verlangt: Mädchen, 14—15 Jahre alt, um Fäden auszuziehen. 178 Rumsey Str. dimi

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe findet ein Heim gegen Hausarbeit. 583 14. Str. dmi

Verlangt: Eine gute Köchin. 204 E. North Ave., Merchants Restaurant. 3a1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 1566 Lill Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsch oder schwedisch; muß waschen und bügeln können. 64 Beethoven Place, nahe Division und Wells Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können. Guter Lohn. 380 Ost Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit. 12 Fowler Str. mdi

Verlangt: 2 Mädchen im Restaurant, eines für Küche, eines für Diningroom. 284 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Eine Frau, bei Wöchnerin aufzuwarten. 153 Cornell Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: 200 tüchtige Mädchen für die besten Nordseite-Plätze; guter Lohn. Nachzufragen No. 398 Centre Str., nahe Lincoln Park. 4ap1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 14 N. Lincoln Str.

Verlangt: Tüchtige deutsche Mädchen bekommen die besten Plätze bei hohem Lohn im Vermittlungsbureau: 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit: muß kochen können; $4. 150 Park Str., Wicker Park, S. Robey Str.

Verlangt: Von Wittwer, eine Wirthschafterin, Wittwe oder älteres Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann. Gute Behandlung. 271 Elston Ave. smdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. $5 die Woche. 73 E. Kinzie Str., Saloon. 31z1w

Verlangt: 2 nette, saubere Kellnerinnen im Victoria-Tunnel, 340—342 S. State Str. 30z1w

Verlangt: Ein Kindermädchen. 86 W. Chicago Ave. 3a1w

Verlangt: Mädchen in kleiner Haushaltung. 1066 Lincoln Ave. mdmi

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin oder ein gutes Mädchen welches etwas vom kochen versteht; guter Lohn nebst Behandlung wird zugesichert. Columbia Exchange, N. W.-Corner Madison und Halsted Str. modi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für Hotels, Restaurants und Boardinghäuser. Herrschaften können Mädchen gleich mitnehmen. Miedlincks Vermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., Ecke Wisconsin. 3ap1mt

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit No. 601 W. Fullerton Ave. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 165 W. Randolph Str., oben. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Beifalt Boardinghaus, 130 E. Ohio Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 15—17 Jahre alt, um auf ein Kind Acht zu geben und etwas im Store zu helfen. Lohn $2½. 343 W. Harrison Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine gute Stelle für ein Mädchen, welches etwas lernen will. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 1ap1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 202 Ontario Str. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für gewöhnliche Hausarbeit und eines für einem Kinde aufzupassen, muß nähen können. 230 Park Ave., zwischen Robey und Hoyne Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 504 Milwaukee Ave. mdi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Stelle von jungem Manne als Porter. Kann auch Bar tenden. 168 N. Halsted Str. Abends 8 Uhr.

Gesucht: Ein junger Bäcker, 16 Jahre alt, frischeingewandert von Deutschland, sucht Beschäftigung in Bäckerei. 55 Mohawk Str.

Gesucht: Eine gebildete Norddeutsche wünscht Stellung in einer respektablen Familie zur Erziehung der Kinder. Offerten F. 99, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, kaufmännisch gebildet, spricht deutsch, französisch und englisch, welcher Nachmittags und Abends frei hat, sucht während dieser Zeit irgend welche Beschäftigung. Beste Referenzen und Sicherheit, wenn gewünscht. Julius Derzbach, 37 Waller Str.

Gesucht: Schmied, der in seinem Fach gut bewandert ist, und eben von Berlin angekommen, sucht Platz. 285 Clybourn Ave., im Saloon; Ullrich.

Gesucht: Ein junger Butcher, der das Wurstmachen gut versteht, sucht Stellung. 304 Dayton Str., O. Krautstrunk. dimi

Junger Mann wünscht das painten zu erlernen. Offerten K. 87, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, sucht einen Platz als Bartender; immer in NewYork gearbeitet. M. Schröder, 197 Mohawk Str. modi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Zwei junge Mädchen, in Damenschneiderei gediegen, suchen Beschäftigung. 929 35. Ct.

Gesucht: Stelle von erfahrener guter Businesslunch-Köchin. 472 Sedgwick Str., oben. dmi

Gesucht: Ein junges, ordentliches Mädchen, welches gut nähen kann, sucht eine Stelle bei einer Kleidermacherin. 646 N. Lincoln Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Pläke zum Waschen und Hausreinigen. 5543 Justin Str., oder 622 Lincoln Ave., 2. Flat, im Hinterhaus. dimi

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 452 Larrabee Str. Mrs. Schlachter.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und Hausreinigen. Nimmt auch Wäsche in's Haus. 204 Vine Str., nahe North Ave. dmi

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Platz in Restaurant oder Business-Lunch zu kochen. Offerten F. 85, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit; guter Lohn. 547 Milwaukee Ave. mdi

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

NewYorker Schönfärberei und chemische Waschanstalt. Ganze Anzüge gereinigt und gebügelt. $1.25. Damen-Kostüme, $1.50; Färben der Sachen, 50—75 Cts. mehr. Glace-Handschuhe gewaschen, 5c. Wir reinigen Gardinen-Spitzen, Bänder, Hutfedern, Hüte, innerhalb 24 Stunden. Alte Sachen werden wie neu. Jede Art von Reparatur an Herren-Kleidern billig und prompt. 454 S. State Str., 1 Block von Siegel, Cooper & Co. Zweig-Office: 3425 State Str. 3ap1w

Mrs. Hesse, Fire Insurance Agent, wohnt jetzt 160 Clybourn Ave. dido

Gesucht: Capitalist, um ein gutes Patent auf den Markt zu bringen. Uhrengeschäftsmann vorgezogen. Patent auch zu verkaufen. Adresse K. 88, Abendpost. dimido

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collektirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Prady, County-Constabler, 76 Fifth Ave., Zimmer 8. 3ap1w

Bekanntmachung: Vom heutigen Datum an bin ich nicht verantwortlich für Schulden, die meine Frau Clara Schröder machen sollte. J. P. Schröder. 147 Barter Str. samodi

Hugo Schmolls Orchester-, Concert- und Ballmusik. Office: 616 Schiller-Gebäude; Wohnung: 582 Larrabee. 30mz1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Ein tüchtiger Wagenschmied wünscht als Partner in ein Geschäft der Branche einzutreten, oder ein solches zu kaufen. Kann bis $4000 einschießen. Offerten K. 85, Abendpost.

Partner gesucht: Ein junger, verheiratheter Mann wünscht in einem Geschäft oder Fabrik als Partner aufgenommen zu werden. Adresse: L. 80, Abendpost. 27z1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Carriage und Geschirr, in gutem Zustande. 654 Noble Str. 4a1w

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 579 Milwaukee Ave. —sa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. Eigenthümer gestorben. 640 N. Paulina Str. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Windhund, billig. 230 E. Division Str. Nachzufragen im Basement.

Zu verkaufen: Gutes Pferd nebst Buggy und Geschirr. 2638 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig; müssen verkauft werden. 731 Milwaukee Ave. —mi

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Buggy-Pferd. 511 S. Union Str., Wilke, mdmi

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und 6 Kannen Milchroute. 601 Dickson Str. 29mz1w

Allerbeste Gelegenheit für alle Sorten Singvögel: Andreasberger, feine Zuchtweibchen, Papageien, feine Tauben. Aller Art Futter verkauft, Wholesale und Retail. 187 Milwaukee Ave. 4mz1mt

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: 28 Yards Carpets, Brüssel Carpets und Möbel für 3 Zimmer, wegen Abreise billig. 584 Blue Island Ave., oberer Stock.

Zu verkaufen: Ein Plüsch-Parlor-Set, fast neu. 22 Goethe Str.

Zu verkaufen: Schöner Gasolin-Ofen, $3.50; hübsche Parlor-Einrichtung, 5 Stück, $15; elegantes Andrews Folding-Bett; Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams Str. samodi

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und [illegible] 197 Wells Str., nahe Ontario. [illegible] 19malj

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes Boardinghaus, 33 Zimmer; Miethe $60. Billig, wenn sofort genommen. 62 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Meat Market; bester Platz in der Stadt. Habe andere Geschäfte. Offerten: J. 99, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route. 664 Union Str., 2. Stock. dmdo

Zu verkaufen: Meat-Market zum Selbstkostenpreis; 40 Jahre etablirt, an der Nordseite. 120 Clybourn Ave. 4ap1w

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Saloon mit Stallung und Shed; gut für einen Plattdeutschen. Nicht viel Geld erforderlich. 3136 Archer Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon an der Westseite, billig. Näheres 175 W. Lake Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein Candy-, Cigarren- und Bäckerei-Store, verbunden mit Laundry, u. s. w., u. s. w. — 603 S. Union Str. didosa

Zu verkaufen: Eine neu eingerichtete Bäckerei; billig, wenn sofort genommen. 418 W. Fullerton Ave. dmi

Zu verkaufen: Schuhstore mit Fixtures; — guter Platz. 108 Fullerton Ave. —sa

Muß sofort verkauft werden, für nur $350, billig für $700, lang etablirter und gut gelegener Grocery-Store, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, sowie gutes Pferd und Wagen. Auch an Abzahlung. Kommt sofort. 553 S. Ashland Ave., nahe 12. Str.

$775 kaufen einen erste Klasse Grocerystore, werth doppelt; theilweise an Abzahlung. Gutes Pferd und Top-Wagen. Großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gute Lage, nahe Weltausstellungsplatz. — Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Miethe nur $25. 5551 Wentworth Ave.

$350 kaufen einen gut gelegenen Grocery-Store, theilweise an Abzahlung, lang etablirt, gute Lage, deutsche Nachbarschaft, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung; Miethe mit schöner Wohnung, $20.00. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 857 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Billig, billig, billig! $175 kaufen erster Classe Delicatessen-Store, billig für $400. Muß verkauft werden. Kommt sofort. Feine Einrichtung und großer Waarenvorrath; billige Miethe. Auch an Abzahlung. 219 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig. Verlasse die Stadt. 460 30. Str., Ecke La Salle. dmdo

Zu verkaufen: Ein guter Schuhmacher-Shop. 745 Root Str., Stock-Yards. —sa

Zu verkaufen: Cigarren-, Notions-, Schreibartikel-, Candy- und Eiscream-Store, nahe bei Schule. Muß in 3 Tagen verkauft sein. Billig! 347 Clybourn Place. dimi

$150, theilweise an Zeit, wenn gewünscht, kaufen heute meinen wohlbekannten gut gelegenen Confectionery-, Cigarren-, Spielwaaren-, Bäckerei-, Zeitungs- und Laundry-Store. Rente mit 3 Zimmer: $15. Wollt Ihr ein wirklich gutes Geschäft, so versäumt diese Gelegenheit nicht; Umstände halber so billig. 1516 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, kleiner gutgehender Bäckerei-, Candy- und Cigarren-Store. 635 Union Str., Eingang an Evans Ct. dmdo

Zu verkaufen: Billig, ein Delikatessen-Store: gute Lage, billige Rente. Näheres 276 North Ave., in News Depot. dimi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Laundry, wegen Aufgabe des Geschäftes. 553 Sedgwick Str. —mi

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Notionstore, Cream- und Milchgeschäft. 2329 Wentworth Ave. modimi

Zu verkaufen: Putz-Geschäft. Zu erfragen 419 W. Indiana Str. Mrs. Muters. momi

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Pferd und Wagen; gutes Store-Geschäft; ist für $600 zu verkaufen. — Eigenthümer reist nach Europa. Adresse F. 93, — Abendpost. 3ap1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, oder das ganze Eigenthum, wegen Krankheit. 1278 N. Ashland Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gutes Kosthaus und Saloon mit Tischen und Sheds. 75 Fuß Front. 5124 Halsted Str. sa—mi

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Grocerygeschäft mit Milchverkauf ist Familien-Verhältnisse halber billig gegen Baar zu verkaufen. Näheres 928 Dania Ave. samodi

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine gut eingerichtete Bäckerei, nahe dem Ausstellungsplatze. Nachzufragen 137 W. Randolph Str. 31z1w

Zu verkaufen: Deutscher Saloon und Kosthaus mit 20 Zimmern an Milwaukee Ave. Muß wegen Krankheit in der Familie verkauft werden. Adresse M. 90, Abendpost. 30z1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep1j

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Flat, 6 große helle, freundliche Zimmer, schön gelegen, Badezimmer, heiß und kalt Wasser, ist an anständige Leute für $18 zu verrenten. 150 Belmont Ave., nahe Clybourn.

Zu vermiethen: Ein gutes, trockenes, helles Basement, passend für Schuh- oder sonstiges Geschäft. 207 Wells Str. 4ap1w

Zu vermiethen: Store und Rooms. 682 N. Paulina Str. dmdo

Zu vermiethen: Ein gutes Heim für einen älteren soliden Mann bei einer alleinstehenden Wittwe. Zu erfahren 1039 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Boarders. 485 W. 12. Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: Ein Front- und Bettzimmer an 3 Herren. 133 Schiller Str. dmi

Zu vermiethen: Ein schönes Schlafzimmer, wenn gewünscht auch Frühstück. 452 Larrabee Str., hinten, oben.

Zu vermiethen: Zimmer, neu eingerichtet, in deutscher Privatfamilie (auch für 2). 356 N. Franklin Str.

Angenehmes Heim für Damen vor und während der Entbindung. 1744 W. 13. Str., Hebamme Bornoviel. 4ap1w

Zu vermiethen: Bäckerei und Haus auf lange Zeit; billig, wegen Todesfall. Ist auch verkäuflich. 363 Clybourn Ave. 1apsa,di,do,s,d,do

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer mit Board. 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. modi

Verlangt: Boarders. 130 E. Ohio Str. mdi

Zu vermiethen: Schönes, helles Zimmer für 2 Herren. 339 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Boarders. 246 W. North Ave. mdmi

Zu vermiethen: Ein gutgehender Butchershop mit Wohnung und Stall. Nachzufragen 213 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Boarders, bei einer Wittwe. 472 Larrabee Str., oben. smdi

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für einen Bäcker; eleganter Store und Basement mit Backofen und Ladeneinrichtung zu vermiethen an N. Clark Str., für irgend ein Geschäft passend. Zu erfragen F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 1ap1w

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer an eine Dame. 44 Burling Str., oben. 1ap1w

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an ruhige Leute. 395 W. Randolph Str. 31mz1w

Zu miethen und Board gesucht.

Gesucht: Gute Pflege und Heimath für ein 2 Monate altes Baby (Mädchen), gegen Bezahlung. Offerten F. 92, Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht kleine Wohnung an Südseite. Auf Wunsch Arbeit gegen Miethe. Adresse mit Preisangabe F. G. 125, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

Nur $45 für ein feines Rosewood-Piano mit Stuhl und Decke, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. samodi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Cash-Register und Schaukasten, billig. 376 Dearborn Str. dmdfr

Zu verkaufen: Nähmaschine, Domestic, billig; für Familiengebrauch. 859 Elkgrove Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Stock Hardware, billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 3259 S. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Ein neuer Barbier-Stuhl, Spiegel und Workstand nebst Barbier-Pohl, billig. 208 W. Division Str. dimi

Muß verkauft werden zum fortmoven: Große Partie Counters, Shelvings, Wallcases, Showcases, Scales, Candy-Jars, Eisboxes etc., sowie Partie Cigarren, Tabak, Pfeifen, Schreibmaterialien, Spielwaaren etc., zu euerem eigenen Preis. 562 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Counter und Showcases, billig. 366 E. North Ave.

Ausverkauf: Blechgeschirr aller Art, Milchkannen, u. s. w., zu billigen Preisen empfiehlt Mrs. Anna Bauer, Elmhurst, Ill. 3ap1w

Zu verkaufen: 2 Schaukasten, 8 Fuß lang. 269 N. Paulina Str. 3ap1w

Seht: Saloon-Counter, hinterer Bar-Spiegel, feine Eisbox, eleganter Pooltisch, $110; muß verkaufen. 103 W. Adams Str. smodi

Zu verkaufen: Feine neue Pneumatic Safety Bicycles; billig. 178 Fremont Str. 30mz1w

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparirt. Harwig, 110 Sigel Str. 31mz3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 280 E. North Ave. 18fe,6m

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Goutenier & Speidel. 15dez,1j

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: 2stöckiges Frame-Haus, halber Block von der Straßenbahn, 2 Block von Depot. Eigenthümer: 431 School Str., Groß Park.

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: Eines der schönsten neuen Wohnhäuser der Nordseite, mit allen modernen Einrichtungen, prächtige Lage, nahe 2 Straßenbahnen, sehr billig und zu leichten Bedingungen.

2stöckiges Holzhaus mit Baustelle, 25 bei 125, an guter Straße, auch großer Stall, $2300, $800 baar, Rest zu 6 Procent.

3stöckiges Backsteinhaus und einstöckiges Holzhaus mit Baustelle, Miethe $570 per Jahr, $5500; halb baar, Rest zu 6 Procent.

2stöckiges Holzhaus nebst Baustelle, an zwei Straßenbahnen grenzend, $2300; $700 baar, Rest zu 6 Procent.

Baustelle, 50 bei 125, eine der besten Geschäfts-Ecken der Nordseite; $3000, $800 baar, den Rest zu 6 Procent.

Baustellen, 25 bei 125 bis 25 bei 167, an guten Straßen, nahe Humboldt Park und an North Ave. grenzend oder auch nahe Edgewater, ein Block von N. Clark Str. Diese Baustellen haben beide gute Straßen, sowie Eisenbahnverbindungen, Wasser und Sewer und sind die bestgelegenen und billigsten Baustellen in der Stadt für das Geld von $500 und aufwärts; nur $50 Anzahlung und $10 monatlich. Geld zum Bauen wird vorgestreckt zu günstigen Bedingungen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite, das hier nicht angegeben ist.

bw S. Mayer, No. 220 North Ave.

Zu verkaufen: Lots zwischen Pullman und West-Pullman in Gano, zu $350 bis $500; innerhalb 10 Minuten Fahrt von den neuen Ill. Central-Werkstätten in Burnside und 20 Min. von der Weltausstellung. 25 bis 40 Fuß über dem See; verbesserte Straßen, Seitenwege und Schattenbäume. Die electrische Straßenbahn geht durch Gano, mit Anschluß an die Cottage Grove Cable Car. Wir haben städtisches Wasser und städtische Schulen. Geld verliehen zum Bauen. Leichte Bedingungen. Schreibt nach unserm Circular. Thomas Scanlan, 175 Dearborn Str., Zimmer 97. 10mz,1m

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Haus mit Lot und eleganter Saloon-Einrichtung. 1778 Milwaukee Ave., nahe der Polizei-Station. Kostet $7000. Hälfte baar, Rest zu 6 Procent. —sa

Zu verkaufen: 2 schön gelegene Lotten in Oaklawn, zum halben Preis. Offerten K. 80, Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Für $500 baar, gute Baulot, nur 125 Fuß von North Ave. Nachzufragen 318 W. Henry Str., Vorderhaus, hinten. 1,4,9ap

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company.—

Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j

West Chicago Loan Company.
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit: beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Zu verleihen: $2000, auf Hypothek, gegen gute Sicherheit. Agenten verbeten. 824 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Zu verleihen: 250,000 Dollars. Grundeigenthums-Zinsen, 5 und 5½ Procent. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 4mz,smm,1m

Aerztliches.

Worlds Medical Institute, 56 5. Ave., Corner Randolph Str., Zimmer 715, heilt gründlich alle Specialkrankheiten der Männer, frische und chronische Fälle; alle Frauenleiden und Unregelmäßigkeiten ohne Gefahr; Knochenfraß, Krebs, alte eiternde und offene Wunden, welche von andern Aerzten als unheilbar bezeichnet sind, wir heilen sie in kurzer Zeit. Dies ist das einzige Institut in Chicago welches Brüche, Rückgratverkrümmungen, Verwachsungen, Klumpfüße, u. s. w., corrigirt und heilt. Consultation frei. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags: 10 bis 12 Uhr. Freitags von 2 bis 4 Uhr für Unbemittelte Behandlung frei. 2mz1mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein deutscher Mann, 24 Jahre alt, evang. Religion, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines braven, ordentlichen, deutschen Mädchens, welches auch etwas Vermögen besitzt. Offerten: K. 82, Abendpost.

Heirathsgesuch. 38jähriger Mann, stattliche Erscheinung, mit fester Beamtenpension, wünscht Heirath mit häuslichem wirthschaftlichen Mädchen. Näheres: Victor Berling, Central Postoffice, General Delivery.

Heirathsgesuch. Gebildete, solide und respectable deutsche Dame, 24 Jahre alt und von stattlicher Figur, sucht die Bekanntschaft eines charactervollen, gebildeten und gutsituirten Herrn von angenehmen Aeußern zu machen. Gesetztes Alter erwünscht. Offerten erbeten unter R. B., Abendpost. dimi

Heirathsgesuch. Ein strebsamer Deutscher (29), guter Geschäftsmann, mit etwas erspartem Capital, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenwerthen, häuslich gesinnten deutschen Mädchens, gleichviel welchen Standes, womöglich mit etwa $300 disponiblem Vermögen, zu machen, um zusammen ein gutzahlendes Geschäft zu übernehmen. Gefällige ernstlich gemeinte Offerten unter F. 100, Abendpost.

Heirathsgesuch. Mann, 38 Jahre alt, mit $5000 Vermögen, wünscht Wittwe oder häuslich erzogenes Mädchen zu heirathen. Adresse F. 90, Abendpost. dmi

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 30 Jahre alt, welcher sein eigenes Geschäft hat, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens oder Wittwe zu machen, behufs Verheirathung. Adresse F. 84, Abendpost. dmi

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, über 50, Handwerker, mit eigenem Heim, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Frau, mit etwas Vermögen, zu machen, zwecks Heirath. Briefe erbeten: H. 93, Abendpost. mdi

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, 37 Jahre alt, solide, von gutem Charakter und gutem Aeußern, wünscht sich mit einem älteren Mädchen oder Wittwe, häuslich gesinnt und mit etwas Vermögen, welche willens ist, in einer Stadt von 150,000 Einwohnern zu leben, zu verheirathen. Sichere Existenz. Nur ernstgemeinte Offerten, wennmöglich mit Photographie, werden erbeten, während drei Tage, unter: H. 97, Abendpost. modi

Heirathsgesuch. Waise, 22 Jahr, mit $28,000, musikalisch, wünscht sich mit einem Manne von gutem Charakter, wenn auch ohne Vermögen, zu verheirathen. Offerten erbeten unter P. O. Box 2431, New York. 25mz,3m

Heirathsgesuch: Rentier, 60 Jahre, mit großem Vermögen, bewohnt eigenes Haus, wünscht braves Mädchen zu heirathen. Offerten erbeten unter „Fortuna" Verlagsanstalt, 75 East 8. Str., New York. 25mz,3m

Unterricht.

Englisch lesen, schreiben und sprechen wird gelehrt in 20 Stunden von dem unterzeichneten, erfahrenen Lehrer. Privatstunde 50 Cents, Klassen-Unterricht 25 Cents. P. J. Moeller, 585 Larrabee Str. dosadi

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Riffens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen Tag und Abends den ganzen Sommer. 13z1m

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, u. s. w., rasch gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business College, 844 Milwaukee Ave., nahe Division. Beginnt jetzt. 25mz1mt

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

E. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 409 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Praih, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Ven Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Cem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
R. Gaihin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Bommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zech, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 303 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 238 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Faih, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
E. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
M. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraje.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Ascher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. E. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Getz.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Strubjacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruker.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: C. Rösam.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones.

„Abendpost," tägliche Auflage 36,000.

Brunhilde.

Roman von Hans Dornfels.

(Fortsetzung.)

Viktor schüttelte erschrocken den hübschen Lockenkopf.

„Verzeih — darin möchte ich mich aber denn doch mehr auf Papas Seite stellen. Ich gestehe gern zu, daß Auras, sofern sich Deine romantische Erzählung als Thatsache bewahrheitet, was wir doch erst genau prüfen und abwarten wollen, einen berechtigten Anspruch auf eine angemessene Entschädigung hat. So mir nichts dir nichts einen Besitz wie Wildenhof aufzugeben, halte ich jedoch für gänzlich unstatthaft. Vor allen Dingen weißt Du noch nicht, ob Auras diese unkluge Großmuth acceptirte — er ist ja ein so sonderbarer Mensch — und ob sich auch nicht die Gerichte hineinmischen würden. Die erste Folge wäre ein furchtbarer Scandal, der den Namen Wildenhof für Jahrzehnte in der Gesellschaft unmöglich machte. Dein Vater und Onkel Wolf müßten sich im Grabe herumdrehen und wir würden von keinem anständigen Menschen mehr angesehen... Und dann bedenke, daß auch der langjährige Besitz ein gewisses Recht gibt — ... Nein, nein, Papa hat recht: Wildenhof darfst Du auf keinen Fall aufgeben!"

„Du willst also," sagte Brunhilde, sich langsam aufrichtend, in gepreßtem Tone, „daß ich zur Diebin werde? Du würdest Dich nicht scheuen, ein Weib heimzuführen, das sich ihrem Verwandten gegenüber der Unterschlagung schuldig macht?"

„Du bist so furchtbar aufgeregt, was ich ja nebenbei ganz begreiflich finde, daß Du alles bis auf die äußerste Spitze treibst," begütigte Viktor, ohne jedoch einen leisen Verdruß gänzlich verbergen zu können. „In der unüberlegten Hast des Augenblicks, des ersten Eindrucks willst Du einen Schritt thun, der für unser Leben die schwerwiegendsten Folgen nach sich ziehen muß. In solchen Fällen handelt man doch nur nach reiflicher Ueberlegung. Gewiß bin ich dafür, daß Auras entschädigt wird — aber es muß doch alles in den Grenzen der praktischen Vernunft bleiben. Ich meine, Du zahlst ihm, sobald die Sequestration zu Ende, eine angemessene Rente. Wir thun am besten, darüber einen tüchtigen Rechtsanwalt zu Rathe zu ziehen. Jedenfalls kannst Du bei Deinen jetzigen beschränkten Mitteln gar nichts thun, eben so wenig als er, soweit ich ihn kenne, Anforderungen an Dich stellen wird. Er ist Sonderling, aber im Allgemeinen doch wohl Gentleman, und jedenfalls viel zu klug, um sich gerade auf Wildenhof zu capriciren. Was will er, der Mann der nüchternen Arbeit, der Feind jedes aristokratischen Selbstgefühls, in Wildenhof? — Er fühlt sich zwischen den Pferdeställen und Hüttenbauten von Liebenfelde wahrscheinlich viel behaglicher, als in irgend einer Ahnengallerie. Ich möchte jede Wette eingehen, daß er nicht einmal seinen Namen wird ändern wollen. Weshalb sollte er auch? Diese Metamorphose wäre ihm wohl eben so unbequem, wie Dir und mir."

Viktor hatte so lebhaft gesprochen, daß ihm die Veränderung in Brunhildes Zügen ganz entgangen war. Erst als er nun inne hielt, bemerkte er ihr Erblassen, das Zucken ihrer farblosen Lippen. Erschrocken sprang er auf und suchte den Arm um ihre Schulter zu legen.

Mit einer entschiedenen Bewegung wehrte sie ihn ab.

„Wir verstehen uns noch nicht," sagte sie herb. „Du scheinst nicht in Betracht zu ziehen, daß ich Auras noch den Ersatz der ihm durch dreißig Jahre vorenthaltenen Bezüge schulde, die Sühne für Entbehrungen und moralische Demüthigungen, welche —"

„Welche sich ebenso wenig berechnen läßt, als jener Ersatz, man müßte denn mit ungezählten Millionen herumzuwerfen haben," fiel Viktor nunmehr fast ärgerlich ein. „Mit einem derartigen Zartgefühl machen wir uns nur zum Gespött der Welt und zu Bettlern."

„Viktor — spricht so ein Edelmann, ein Offizier, mein Bräutigam, dessen Ehre so rein sein muß, wie Diamant?" Eine tiefe Falte erschien unheilverkündend zwischen den Brauen der Gräfin. „Ich habe schon vordem Schweres durchgekämpft; zu Dir rettete ich mich, Du allein schienst mir der Mann der Wahrhaftigkeit, Treue und Ehre. Auf Dich baute ich mein ganzes ferneres Leben — laß mich nicht erkennen, daß ich mich auch darin betrog, wie ich mich in —" Ihre Stimme verstarb in einem unverständlichen, gepreßten Murmeln; sie vermochte es nicht auszusprechen, daß ihr Vater ein ehrloser Betrüger gewesen war.

Trotz seines Leichtsinnes begriff Viktor die Schwere dieses Moments, der über seine Zukunft entscheiden mußte. Ein plötzlicher körperlicher Schmerz, die Folge der Aufregung bei seinem noch wenig befestigten Gesundheitszustand, befiel ihn. Mit einem leisen Stöhnen sank er, die Hände gegen die wunde Brust pressend, in die Sophakissen zurück. Entsetzt eilte ihm Brunhilde zu Hilfe. Sie wusch seine Schläfe mit Kölnischem Wasser, rieb seine Hände, reichte ihm Wein und Tropfen und erschöpfte sich in Liebkosungen und zärtlich besorgten Fragen.

Der Schlaue verstellte sich noch, als der Anfall bereits geraume Zeit vorüber war... es war so süß, von diesen weichen, bebenden Händen gestreichelt, von diesen duftenden Lippen geküßt zu werden.

„Du siehst, wie morsch bereits dieser Grundstein Deines Glückes ist," scherzte er, sie an sich ziehend. „Auch darum übereile nichts! Laß Papa, meinetwegen in Deiner Gegenwart, mit einem Rechtsanwalt berathen, ehe Du Dich mit Deiner Entdeckung an Auras wendest. Mache diesem anfangs ein wenn auch angemessenes, so doch mäßiges Angebot. Nachgeben, zulegen kannst Du dann immer noch. Denk' an unsere Zukunft, süßes Herz. Ich will mein Blut für Dich verspritzen, aber ich kann Dich nicht von meinem Lieutenantsgehalte erhalten. Wir sind Beide nicht dazu geboren, zusammen drei Zimmer zu bewohnen und die Woche zweimal Rindfleisch mit Reis zu essen... nein, mein einziger Schatz, mein strahlend schöner Diamant, mein unschätzbarer Edelstein, es wäre unverzeihlicher Frevel, würde ich nicht verhindern, daß Du Dich selbst der Dir gebührenden Fassung beraubst...."

Lachend wollte er ihre Wange küssen, aber er erschrak vor dem Ausdruck eisiger Kälte, mit welchem sie von ihm zurückwich. Sollte er versuchen, ihr zu imponiren? Schließlich blieb ihm kein anderes Mittel.

„Im Ernst, Liebchen," fuhr er fort, „Du bist wohl kaum berechtigt, nach Deinem eigenen kleinen Trotzkopf in dieser, gelinde gesagt, thörichten Weise vorzugehen. Papa als Familienvater und ich als Dein Bräutigam haben dabei wohl auch ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Es handelt sich um unserer Aller Ehre und Existenz, die Du so ohne Besinnen aufs Spiel setzst."

Mit einer jähen Bewegung riß sich Brunhilde von ihm los.

„Laß mich nicht auch an Dir irre werden, Viktor, laß mich nicht glauben, daß Dir der Besitz von Wildenhof mehr gilt als unsere Ehre und Selbstachtung ..... oder daß Du nicht um das geliebte Mädchen, sondern um die Erbin von Wildenhof geworben hast!"

Auch Viktor hatte sich erhoben. „Jetzt handelt es sich um meine Existenz und die Herrschaft im künftigen Ehestande," dachte er nicht ohne Berechtigung. Seine schmächtige Gestalt so imponirend als möglich emporreckend, antwortete er in einem Tone, als habe er einem widerspenstigen Rekruten die Kriegsartikel zu erläutern:

„Du verlangst hoffentlich nicht, daß ich diese Unterstellung erst widerlege. Ebenso bitte ich Dich vor allen Dingen um ein weng mehr Mäßigung. Ehe Du Papas und meine Ehrbegriffe so schonungslos verurtheilst, solltest Du doch billigerweise prüfen, ob Klugheit, Erfahrung und Recht nicht mehr auf unserer Seite stehen, als auf der Deinigen. Einem vernünftigen Vorschlage werde ich natürlich gern beitreten; bis jetzt scheinst Du nichts Anderes zu wollen, als uns unsterblich zu blamiren und zu ruiniren. Dem widersetze ich mich ganz entschieden, muß es thun, wenn ich nicht meine Carriere aufgeben und auf unsere gemeinsamen Hoffnungen verzichten will. Daß ich arm bin und als Officier kein armes Mädchen heirathen kann, hast Du stets gewußt. Das ist ein Zwang, den alle Welt kennt, dem sich die meisten meiner Kameraden beugen müssen, ohne daß es ihnen zur Unehre gereicht. Nun entscheide zwischen Deinen thörichten, romanhaften Großmuthsideen und mir!"

Er hatte sich schließlich ernsthaft ereifert und unwillkürlich schärfer, drohender gesprochen, als dies in seiner Absicht gelegen.

Brunhilde trat einen Schritt zurück. Ihre Augen glänzten fieberhaft aus dem schneeweißen Gesicht heraus.

„Viktor, weißt Du, was Du sprichst?" Ihre Stimme klang wie halb erstickt.

Er zögerte einen Moment — würde er den Bogen nicht zu straff spannen? Gleichviel, jetzt zurückweichen hieß, für immer unterliegen.

„Ich sprach meine unerschütterliche Ueberzeugung aus, der Du hoffentlich einen bestimmenden Einfluß auf Deine Handlungsweise einräumen wirst!" antwortete er barsch.

Brunhilde schien zu erstarren. Eine Minute lang glich sie mehr einer Marmorstatue, als einem lebenden Wesen; nur in ihren Augen glühte leidenschaftliches Empfinden, so daß Viktor ängstlich zu werden begann. Noch ehe er einzulenken vermochte, brach sie in ein leises, doch schneidend scharfes Lachen aus.

„O, über Eure vorsichtige, tugendhafte Entrüstung! Ich hätte es ahnen können, daß die Besitzerin von Wildenhof eine ganz Andere war, als nun die arme Brunhilde sein wird. Heuchelei, falscher Schimmer, Flittergold, — damit ziert und brüstet Ihr Euch und bebt entsetzt zurück, sobald Euch eine harte Wahrheit ins Gesicht schaut. Ihr drückt die Augen zu und meint, sie sei nicht vorhanden, wenn Ihr sie nicht mehr seht ..... Auch Du, Viktor, auch Du! Und hättet Ihr wenigstens den Muth Eurer Ueberzeugung! Feig verkriecht sich Eure Furcht vor dem ernsten Kampf mit dem Leben hinter tönenden, inhaltslosen Phrasen. Erbärmliche Comödie, ein Maskenball, bei dem Jeder den Andern durchschaut und ihm doch, der lieben Gegenseitigkeit wegen, den Gefallen thut, wenigstens scheinbar an seine Maske zu glauben! —"

Sie brach hart ab. Dann zog sie den breiten, goldenen Reifen vom Finger, legte ihn auf den Tisch und fuhr leisen, weichen Tones fort:

„Leb' wohl, Viktor! Ich habe Dich sehr geliebt, doch zuviel steht zwischen uns.... Ich könnte Dich nicht glücklich machen, ich bin ja auch nicht mehr die glänzende Partie, die Dir unentbehrlich ist. Du wirst leicht eine andere, passendere finden!"

Ihre Hand berührte flüchtig die seine, die er bei seinem letzten Worte, energisch zur Faust geballt, auf den Tisch gestemmt hatte. Dann ein rascher, fast sprungartiger Schritt — die Thüre öffnete sich, wurde zugeworfen, Viktor war allein, wie betäubt von dieser unerwarteten Entwicklung. Im Hofe rollte der Wagen. Er stürzte ans Fenster und riß es auf:

„Brunhilde — Brunhilde!"

Es schien, als wende sie das blonde Haupt ein wenig zurück, aber die Pferde griffen noch schärfer aus.

„Verfl—!" Klirrend warf er das Fenster zu und lehnte sich in die Sophaecke. Die Scene hatte ihn erschöpft; der stechende Schmerz in der Brust mahnte bedenklich an die kaum vernarbte Wunde.

„Jetzt fehlt nur noch, daß ich mich für ein Nichts zum halben Krüppel schießen ließ," murmelte er verdrießlich, als sein Auge auf den Verlobungsring fiel. Er griff darnach und betrachtete ihn sinnend; der von kleinen Perlen umrahmte Brillant verschleuderte freigebig eine Unzahl bunter Feuerstrahlen, die röthliche Farbe des Goldes erinnerte an Brunhildes Haar.... der leichtsinnige Lieutenant lächelte und steckte das Kleinod in die Westentasche.

„Es braucht ihn niemand zu sehen, es ist ja doch Unsinn, Mädchenlaunen! Sie liebt mich und wird von selber wieder kommen, ich bin ihr noch unentbehrlicher, als sie mir!"

Und er griff nach einer zweiten Cigarette und begann leise den Fatinitza-Marsch zu pfeifen.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

— Salzmann: „In dem Prozeß des Fräuleins Hettingern gegen Silbermann wegen gebrochenen Heirathsversprechen sind der Klägerin $10,000 Schadenersatz zugesprochen worden." — Immergrün: „Macht Silbermann ein sehr gutes Geschäft. Wenn er sie geheirathet hätte, würde sie ihm in den drei kurzen Jahren bedeutend mehr als das gekostet haben!"

— „Mayer," sagte der Principal am Neunundzwanzigsten des Monats zu einem seiner Comptoiristen, „mein Gedächtniß wird immer schlechter. Erinnern Sie mich am Ersten nächsten Monats daran, daß ich Ihnen Ihre Stelle kündige! Aber nicht vergessen!"

— „Grüß Gott, Dahlmann! Wie ist es dem Doktor gelungen, Dein Fieber zu brechen?" — „O sehr einfach; er überreichte mir seine Rechnung und in einem einzigen Augenblick war die Hitze weg und es überlief mich ganz kalt!"

— Frau (zornig): „Die Männer speisen die Frauen immer mit Unwahrheiten ab!" — Mann (cynisch): „Weil die Frauen immer verlangen, daß man ihnen etwas Schönes und Angenehmes sagt. Woher soll man's denn immer nehmen und nicht stehlen?"

— Ein Fremder: „Wo hat der neue Zahnarzt seinen Geschäftsplatz?" — Polizist: „Meinen Sie den, der Zähne schmerzlos auszieht?" — Fremder: „Ja!" — Polizist: „Gleich hier um die Ecke! Der Platz ist leicht zu finden. Sie können die Patienten schon auf einen halben Block weit schreien hören!"

— Vor einer Schaubude befand sich ein Plakat mit den Worten: „Großes Concert. Eintritt 50 Cents, Kinder halber Preis." Ein kleines Mädchen las die Ankündigung und sagte zu seiner Mutter: „Hast Du nicht immer gesagt, Mama, Du würdest gerne eine kleine Schwester kaufen, wenn Du sie billig haben könntest? Nun, hier kannst Du sie um den halben Preis kaufen!"

— Jüngst ertheilte ein Vater seinem Sohne einen ernstlichen Verweis und flocht dabei die gestrenge Frage ein: „Hast Du jemals gesehen, daß ich mich einer derartigen Unart schuldig gemacht habe, als ich noch ein Junge war?"

— „Was? schon wieder einen neuen Hut?" rief Herr Flat aus. „Du bist die verschwenderischste Frau in der Stadt! Ich glaube, Du hast für jeden Tag der Woche einen anderen Hut!" — Frau Flatt: „Allerdings, für jeden Wochentag, aber für Sonntag hab' ich keinen. Darum handelt es sich!"

— Junger Stutzer (nach sehr kurzer Bekanntschaft zu einer jungen Dame): „Sie haben etwas außerordentlich Anziehendes!" — Fräulein Kluge: „Vielleicht mein Bankbuch?"

Das Recht auf Arbeit in der Schweiz.

Der Artikel 121 der Schweizer Bundes-Verfassung regelt das bei Volksabstimmungen über die Durchsicht der Bundesverfassung einzuschlagende Verfahren. Nach diesem Gesetz-Artikel kann ein von mindestens 50,000 stimmberechtigten Schweizer Bürgern unterzeichnetes Begehren um Abänderung oder Aufhebung bestimmter Verfassungsartikel sowohl in der Form eines ausgearbeiteten Entwurfes als auch in derjenigen einer allgemeinen Anregung gestellt werden.

Wird das Begehren in ersterer Form gestellt und stimmt die Bundesversammlung zu, so ist der Entwurf dem Volk und den Ständen (Cantonen) zur Abstimmung vorzulegen. Stimmt die Bundesversammlung nicht zu, so kann sie einen eigenen Entwurf ausarbeiten oder auch die Verwerfung des Vorwerfung des Vorschlages beantragen und ihren Entwurf oder den Verwerfungsantrag gleichzeitig mit dem Iniatiativbegehren (der 50,000) der Abstimmung des Volkes und der Stände unterbreiten.

Den ersten Gebrauch von diesem neuen Volksrecht der Verfassungsinitiative haben unter Anführung des Thierschutzvereins die Gegner des jüdischen Schlachtverfahrens, des Schächtens, gemacht, indem sie — nebenbei gesagt mit 87,000 Unterschriften — die Aufnahme eines neuen Artikels in die Bundesverfassung verlangen, der folgendermaßen lauten soll: „Das Schlachten der Thiere ohne vorherige Betäubung vor dem Blutentzuge ist bei jeder Schlachtart und jeder Viehgattung ohne Ausnahme untersagt." Aber noch ehe die Bundesverfassung sich mit diesem Begehren beschäftigen konnte, hat die socialdemokratische Partei der Schweiz die Verfassungsinitiative ergriffen zur Einführung des Rechtes auf Arbeit. Die Form, in der dies geschieht, ist ebenfalls die des ausgearbeiteten Entwurfs.

Derselbe verlangt die Aufnahme folgender Bestimmungen in die Bundesverfassung: „Das Recht auf ausreichend lohnende Arbeit ist jedem Schweizerbürger gewährleistet. Die Gesetzgebung des Bundes hat diesem Grundsatz unter Mitwirkung der Cantone und der Gemeinden in jeder möglichen Weise praktische Geltung zu verschaffen. Insbesondere sollen Bestimmungen getroffen werden zum Zweck genügender Fürsorge für Arbeitsgelegenheit mit Verkürzung der Arbeitszeit, für wirsamen und unentgeltlichen öffentlichen Arbeitsnachweis, gestützt auf die Fachorganisationen der Arbeiter und Angestellten gegen ungerechtfertigte Entlassung und Arbeitsentziehung, für sichere und ausreichende Unterstützung unverschuldet ganz oder theilweise Arbeitsloser, sei es auf dem Wege der öffentlichen Versicherungs-Anstalten der Arbeiter aus öffentlichen Mitteln, für praktischen Schutz der Vereinsfreiheit, insbesondere für ungehinderte Bildung von Arbeiterverbänden zur Wahrung der Interessen der Arbeiter gegenüber ihren Arbeigebern, endlich für Begründung und Sicherung einer öffentlichen Rechtsstellung der Arbeiter gegenüber ihren Arbeitgebern und für demokratische Organisation der Arbeit in den Fabriken und ähnlichen Geschäften, vorab des Staates und der Gemeinden." Dieser Vorstoß ist bereits eingeleitet, die Sammlung der Unterschriften hat begonnen, und damit der Eifer nicht erkalte, bezahlt die Parteileitung eine Prämie für eine bestimmte Anzahl von Namen.

Wundermenschen.

Die Professoren Hofrath Billroth und Kaposi demonstrirten in der letzten Versammlung der Gesellschaft der Aerzte in Wien zwei abnormale Fälle, die das lebhafteste Interesse der Anwesenden erregten. Professor Kaposi stellte einen jungen Kammerdiener vor, der eine so außerordentlich elastische Anhaftung der Haut an deren Unterlagen am ganzen Körper besitzt, daß er mit derselben die frappantesten und zugleich komischesten Uebungen auszuführen im Stande ist. So vermag der Mann die Haut des Halses in Form einer Falte wie eine Maske über das ganze Gesicht nach oben bis über die Nase zu ziehen und hiedurch dasselbe vollständig zu verhüllen, ferner die Augenbrauen über die Nase zu ziehen, die Haut an beiden Schultern in Form von Flügeln auszudehnen, so daß der Zuschauer unwillkürlich an einen Vogel gemahnt werden muß. Dieser dermatologische Wundermensch kann mit einem Worte von fast allen Körperstellen Hautfalten bis zu einer Höhe von circa einem Fuß emporheben. — Nicht minder interessant ist ein Einspännerkutscher, welcher vom Hofrath Billroth vorgestellt wurde. Diesem war in seinem fünften Lebensjahre durch Ueberfahren der ganze Knochen des rechten Ober-Armes verloren gegangen, so daß heute der Unterarm mit dem Schultergürtel nur durch eine dünne Hautbrücke verbunden ist, der aber anscheinend Adern, Nerven und eine Sehne intact enthält, da der Mann alle Kraftleistungen präcis ausführen kann. Das geschieht jedoch in absonderlicher Form. Hebt er beispielsweise den betreffenden Arm, so windet sich die erwähnte Hautbrücke wie eine Schlange und das Ellbogengelenk wird hiebei bis zur Schulter gezogen. — Beide Demonstrationen wurden in der Gesellschaft der Aerzte lebhaft besprochen.

— Junger Mann: „Was denken Sie, daß ich gebrauchen sollte, Doktor, um das überflüssige Haar loszuwerden?" — Kahlköpfiger Doktor (mit der Hand über seinen glatten Schädel fahrend): „Heirathen Sie, junger Mann, heirathen Sie!"

— St. Peter: „Woher plötzlich die allgemeine Unruhe in himmlischen Regionen?" — Erzengel Gabriel: „Es steht ein Collector vor der Himmelspforte, der absolut herein will!"

Corruption im Staatsdepartement.

Im Staatsdepartement sind recht saubere Geschichten an's Tageslicht gefördert worden. Die letzte Administration war augenscheinlich nicht damit zufrieden, ihre Schützlinge mit guten Stellen zu versorgen, sie hat auch noch das Einkommen besonders begünstigter Leute auf eigenthümliche Weise erhöht. Es war schon beinahe ein Skandal, als Präsident Harrison seinen Privatsekretär Halford, der seines Zeichens Journalist war, zum Zahlmeister in der Armee mit Majorsrang ernannte und ihn dergestalt für das ganze Leben versorgte. Dann verschaffte man Herrn Halford auch noch ein besonders angenehmes Plätzchen, indem man ihn nach Europa schickte, um die Gehälter der Beringsmeer-Commissäre und ihrer Schreiber auszuzahlen. Das hätte natürlich ebenso gut durch ein Bankhaus geschehen können, oder durch unsere Gesandtschaft in Paris, aber dann hätte Major Halford keine europäische Spritztour auf Staatskosten machen können. Nun erfahren wir aber, daß der Herr Major außer seinem Gehalt von $3600 auch noch $15 per Tag bezieht, um für seine Anstrengungen in Verbindung mit der ihm anvertrauten wichtigen Mission entschädigt zu werden. Wenn man bedenkt, daß die ganze Arbeit darin besteht, daß er alle Monat etwa einem Dutzend Leuten ihre Gehälter auszahlt, so muß man zugestehen, daß Herr Halford sich nicht beklagen kann.

Dann ist da der frühere Privatsekretär Garfields, J. Stanley Brown, welcher die Tochter des verstorbenen Präsidenten geheirathet hat. Er erhält als Beamter der Commission $15 täglich und bezieht außerdem noch $10 per Tag dafür, daß er angeblich das Leben und die Gewohnheiten der Robben untersucht. Wir wissen nicht, ob er diese Untersuchungen in Paris fortsetzt, hoffen aber, daß er seine Gattin mitgenommen hat, denn in der Hauptstadt Frankreichs könnte er höchstens ermitteln, was mit den Robbenpelzen geschieht, und da ist die Anwesenheit eines Schutzengels unter Umständen sehr zu empfehlen.

Mit der Entlassung des Chefs des Consulardienstes, Dr. St. Clair, scheint man auch einen wahren Pfuhl von Corruption aufgedeckt zu haben. Der Mann soll seit Jahren wie ein Despot geschaltet und gewaltet haben. Consuln, welche bei ihm gut angeschrieben waren, konnten angeblich einen großen Theil der vereinnahmten Gebühren in die Tasche stecken. Sie waren sicher, daß St. Clair die falschen Abrechnungen ohne Anstand passiren würde, ebenso ihre übertriebenen Forderungen für Miethe, Schreibergehälter und andere Spesen. Ein Consul, der kein Gehalt erhielt und nur Gebühren in Höhe von $375 bezog, half sich dadurch, daß er sich selbst als sein eigener Clerk mit einem Jahresgehalt von $1200 anstellte, was Dr. St. Clair ohne Anstand genehmigte. Der Mann hat den Posten seit 1883. Als ein anderes Beispiel führen wir das Consulat in Apia an. Dort wurden im Jahre 1891 an Gebühren $58 eingenommen und an die Bundeskasse abgeführt, welche dafür dem Consul ein Gehalt von $3000, für einen Schreiber $500 und für Bureaumiethe und andere Spesen $2008.15 bezahlte. Das dürfte wohl genügen, um einen Begriff von der im Staatsdepartement herrschenden Wirthschaft zu geben. Es war augenscheinlich hohe Zeit, daß dort einmal andere Zucht einkehrte und ein eiserner Besen unter den Leuten aufräumt, welche den Bundesschatz nur als Milchkuh zu betrachten gelernt hatten.

(N. Y. Staatsztg.)

Die Vulkane Alaskas.

Der Mount St. Elias in Süd-Alaska, der sich 19,500 Fuß über dem Meeresspiegel erhebt, ist der höchste Berg in Nordamerika, doch scheint es nach den letzten Untersuchungen zweifelhaft zu sein, ob man in ihm einen Vulkan zu erblicken hat und ob dasjenige, was die auf dem stillen Ocean vorbeifahrenden Schiffskapitäne für Rauch angesehen haben, nicht vielmehr Lawinenstaub war, den der Wind emporblies. Zu den großartigsten Naturerscheinungen der Welt gehören die Vulkane Umnak, Bogosloff, Makuschin, Programnia, Akutna, Schischaldin und Pavloff, die sämmtlich auf den atlantischen Inseln liegen, und zwar innerhalb eines Radius von hundert englischen Meilen von Unalaska aus, und vom Meere aus zugleich in voller Thätigkeit bewundert werden können, mit Ausnahme des Pavloff, der durch einen anderen Berg verdeckt wird. Freilich kommen Reisende nur sehr selten dorthin, denn eine regelmäßige Dampferlinie geht nur bis Sitka, und von da ist es noch 1300 englische Meilen weiter. Nur Wallfischfahrer und nordamerikanische Zollkutter besuchen hin und wieder diese unvergleichliche Versammlung feuerspeiender Berge. Vor hundert Jahren war der Bogosloff noch gar nicht vorhanden, da sahen eines Morgens die Bewohner von Unalaska, wie etwa 60 englische Meilen nordöstlich von ihnen unter ungeheurem Getöse eine Rauch, Asche und Lava auswerfende Masse aus dem Meere emporstieg. Nach einer Reihe von Tagen ließ das Getöse nach und siehe da, die Inselgruppe war um ein Eiland vermehrt worden, welches den Namen Bogosloff empfing und bei einer Länge von einer halben englischen Meile 350 Fuß hoch war. Die Insel ist ein einziger Vulkan, der jedoch keinen bestimmten Krater hatte, bis im vorigen Jahr bei einem heftigen Ausbruch der Gipfel des Berges in sich zusammenstürzte und nun einen ungeheuren Krater bildete, aus welchem der Rauch wie aus einer gewaltigen Dampfmaschine pufft. Der Bogosloff ist infolge dessen um 150 Fuß niedriger geworden, dafür hat sich aber schon vor acht Jahren die Insel vergrößert, indem ein anderes Eiland aus den Tiefen des Oceans emportauchte und sich mit ihm vereinigte. Der Umnak, 8000 Fuß hoch, ist der westlichste, der ebenso hohe Pavloff der östlichste Vulkan der Gruppe. Der 9000 Fuß hohe Schischaldin macht den großartigsten Eindruck von allen, Progamnia und Makuschin erreichen eine Höhe von 5500, Akutan ragt 4000 Fuß aus dem Meere auf.

Eine Zopfgeschichte.

Landgraf Wilhelm der Neunte von Hessen-Kassel, als erster Kurfürst restaurirt, nachdem er den auf dem Wiener Congreß angestrebten Titel „König der Katten" nicht hatte erlangen können, befahl, daß die ganze Armee wieder Zöpfe tragen und Puder im Haar führen solle. Da nun die Haare der Soldaten oft nicht lang genug waren, um die falschen Zöpfe daran zu befestigen, so wurde angeordnet, falsche Zöpfe an die Uniformkragen, aber nicht an die Hüte zu heften. Dieser Befehl war die Folge eines seltsamen Vorfalles. Der Kurfürst bemerkte einst, als er aus dem Schlosse kam und die Wache schnell in's Gewehr trat, einen Officier mit zwei Zöpfen. „Warum hat man zwei Zöpfe?" donnerte die alte Hoheit. Der Officier hatte den Hut eines Kameraden, an welchem dessen Zopf befestigt war, ergriffen, und der seinige hing außerdem an den eigenen Haaren! Unnachsichtlich erhielt der unglückliche Lieutenant Arrest, und es erging der gedachte Befehl. — Um echte und schöne Zöpfe zu erzeugen, setzte der Kurfürst einen Preis auf eine den Haarwuchs fördernde Salbe. Officiere, die echte Zöpfe vorzuweisen vermochten, erhielten eine Zopfvergütung. In ganz Europa wurde der Kurfürst wegen dieser Zopfmanie verspottet. Man erzählt sich noch in Kassel, wie ein Engländer vor dem Schlosse Wilhelmshöhe erst mit einem fast schenkeldicken Zopfe, der bis an die Kniekehle herabreichte, und dann sogar mit vier, fünf bis beinahe zur Erde herabhängenden Zöpfen auf und nieder spazierte. Klugerweise nahm der sonst leicht gereizte Landgraf von diesem „Aergerniß" keine Notiz. — Am 21. November 1813 zog der Landgraf auf Wilhelmshöhe wieder ein. Der Amtmann Möller begrüßte ihn mit einer schwungvollen Anrede. Da hob der Kurfürst seinen Stock und schrie: „Kerl, wo hat er seinen Zopf?" — „Halten zu Gnaden, Durchlaucht, der ist nicht mehr Mode!" — „Ach was, Mode," rief der Kurfürst, „die Mode hat der Franzos in's Land gebracht. Aber im Zopf allein sitzt die Treue und die Ehrlichkeit, und wer seinen Zopf abschneidet, der ist kein treuer Hesse mehr!" Da wuchsen im Kattenlande die Zöpfe über Nacht zu Hunderten auf wie Pilze. — Wilhelm der Erste starb 1821. Der erste Akt seines Sohnes und Nachfolgers Wilhelm des Zweiten war das — Zopfabschneiden. Die Soldaten warfen die abgeschnittenen Zöpfe in die Fulda und der Spiegel des Stromes war mit diesen schwimmenden Leichen bedeckt.

Finanzielles.